

MICHAEL BECKER

Kriegsrecht  
im frühneuzeitlichen  
Protestantismus

*Spätmittelalter, Humanismus,*

*Reformation*

103

---

**Mohr Siebeck**

# Spätmittelalter, Humanismus, Reformation

## Studies in the Late Middle Ages, Humanism and the Reformation

herausgegeben von Volker Leppin (Tübingen)

in Verbindung mit

Amy Nelson Burnett (Lincoln, NE), Johannes Helmuth (Berlin),  
Matthias Pohlig (Münster), Eva Schlotheuber (Düsseldorf)

103





Michael Becker

# Kriegsrecht im frühneuzeitlichen Protestantismus

Eine Untersuchung zum Beitrag lutherischer  
und reformierter Theologen, Juristen  
und anderer Gelehrter zur Kriegsrechtsliteratur  
im 16. und 17. Jahrhundert

Mohr Siebeck

MICHAEL BECKER, geboren 1985; Studium der Ev. Theologie, Latinistik und Geschichte in Heidelberg und Paris; 2012–14 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kirchengeschichte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; derzeit Studienrat an einem Gymnasium in Stuttgart.

Gedruckt mit Unterstützung des Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG WORT.

ISBN 978-3-16-155362-2 / eISBN 978-3-16-158641-5 unveränderte eBook-Ausgabe 2019  
ISSN 1865-2840 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2017 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohr.de](http://www.mohr.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Bembo Antiqua gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Für Nevena

כְּשׁוֹשְׁנָה בֵּין הַחוּחִים כֵּן רַעִיתִי בֵּין הַבָּנוֹת  
Das Hohelied Salomos 2,2

Für Theodor Marian

πᾶσα δόσις ἀγαθή καὶ πᾶν δῶρημα τέλειον ἄνωθεν ἐστὶν  
καταβαῖνον ἀπὸ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων  
Jakobusbrief 1,17



## Vorwort

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Sommersemester 2016 von der Theologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg angenommen wurde. Die Anfänge der Arbeit reichen zurück in meine Studienzeit, als ich während eines Studienaufenthaltes in Paris in den Jahren 2008/2009 die Schriften und das Leben des Humanisten Hugo Grotius näher kennen lernte. Abgeschlossen wurde das Promotionsverfahren im Juli 2016.

Die Anregung zu einem Thema, das an der Schnittstelle zwischen Kirchengeschichte und Rechtsgeschichte anzusiedeln ist, stammte von meinem Doktorvater Prof. Dr. Christoph Strohm (Heidelberg). Ihm gilt mein tiefer Dank, da er mich schon früh für die Kirchengeschichte begeistern konnte, meinen wissenschaftlichen Werdegang in vielfältiger Weise förderte und die Promotion mit größtem Engagement begleitete. Stets stand er mir mit wertvollem Rat zur Seite und nahm sich Zeit für Gespräche und einen fruchtbaren fachlichen Austausch. Danken möchte ich ferner Prof. Dr. Winrich Löhr (Heidelberg), der das Zweitgutachten erstellte. Besonderer Dank gilt überdies Prof. Dr. Henk Nellen (Rotterdam), dessen profundes Wissen zu Hugo Grotius nicht nur die einschlägigen Kapitel der Dissertation, sondern auch weitere Aufsätze bereicherte. Auch Prof. Dr. Irena Backus (Genf) sei an dieser Stelle gedankt, die mich an ihrem reichen Wissen zur frühneuzeitlichen Apokalyptik teilhaben ließ. Wichtige Anregungen und Ratschläge verdanke ich ferner Dr. Markus Totzeck, dessen eigene Forschungsinteressen eine Bereicherung für meine Arbeit darstellten und dessen nützliche Kritik die Kapitel des vorliegenden Buchs besonders beeinflusste.

Bei den langwierigen Korrekturarbeiten wurde ich unterstützt von meinem Bruder Dr. Matthias Becker (Göttingen), Anna-Maria Semper (Heidelberg) und Ulrich Göppel (Heidelberg). Sie haben das Manuskript geduldig und sorgfältig gelesen und durch ihre Anmerkungen zu einer inhaltlichen wie begrifflichen Schärfung beigetragen. Ihnen allen sei herzlich gedankt. Prof. Dr. Volker Leppin (Tübingen) danke ich für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe „Spätmittelalter, Humanismus, Reformation“, Prof. Dr. Matthias Pohlig (Münster) für die Erstellung des Gutachtens. Dem Mohr Siebeck Verlag



schulde ich Dank für die professionelle Betreuung der Drucklegung. Ebenso danke ich Dr. Hans Cymorek für seine präzise und gründliche Durchsicht des Manuskripts.

Ohne die Unterstützung meiner Familie wäre die Entstehung der Arbeit kaum möglich gewesen. Meinem Bruder Dr. Matthias Becker danke ich nicht nur für die Korrekturarbeiten und kritische Begleitung meiner Dissertation, sondern auch für einen jahrelangen vertrauten und wertvollen Austausch zu wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Fragen, der meinen persönlichen und akademischen Werdegang in besonderer Weise geprägt hat. Meine liebe Frau Nevena trug mich mit ihrem heiteren Wesen und ihrer Geduld. Sie ertrug es, wenn der Gatte sich allzu lange und allzu oft in geistigen Gefilden verirrte, und verstand es, ihn auf ihre eigene Weise sanft in die reale Welt zurückzubegleiten. Als zu der entbehrungsreichen Promotionszeit noch das Referendariat im Schuldienst hinzukam, sorgte sie dafür, dass ich inmitten der Arbeit nicht den Sinn für das Wesentliche verlor. Nach dem Abschluss des Promotionsverfahrens wurde unser Familienglück durch die Geburt unseres Sohnes Theodor Marian gesteigert. Vom ersten Tag an begleiteten seine interessierten und scheinbar nie ruhenden Augen sowie sein munteres Gemüt den Prozess der Drucklegung und setzten ungeahnte Energien frei. Dass ich neben den vielen Anforderungen noch die Zeit und Ruhe finden konnte, die Drucklegung des Buchs konzentriert vorzubereiten, verdanke ich meiner Frau und meiner Schwiegermutter Maria, die mir die zeitlichen Freiräume verschafften. Meiner wunderbaren Frau und unserem Sohn sei das Buch gewidmet.

Reutlingen, am Reformationstag 2016

Michael Becker

S.D.G

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	VII
Abkürzungsverzeichnis .....	XV
<i>Einleitung</i> .....	1
1. Thema der vorliegenden Arbeit im Horizont bisheriger Forschungen .....	1
2. Methodische Prolegomena .....	13
2.1. Terminologische Klärung: Kriegsrecht im 16. und 17. Jahrhundert .....	13
2.2. Eingrenzung der Quellengrundlage .....	17
2.3. Weltanschaulich-konfessionelle Aspekte im Kriegsrecht .....	22
3. Vorgehensweise .....	29
<i>1. Teil: Kriegsrecht in der Theologie</i> .....	35
1. Positionen zum Kriegsrecht .....	36
1.1. Anfänge der theologischen Auseinandersetzung mit dem Kriegsrecht .....	37
1.1.1. Martin Luther .....	37
1.1.2. Philipp Melanchthon .....	41
1.1.3. Huldrych Zwingli .....	42
1.1.4. Johannes Calvin .....	44
1.2. Reformierte Theologie .....	45
1.2.1. Petrus Martyr Vermigli .....	45
1.2.2. Wilhelm Zepper .....	49
1.2.3. Amandus Polanus von Polansdorf .....	51
1.3. Lutherische Theologie .....	52
1.3.1. Christoph Binder .....	52
1.3.2. Johann Gerhard .....	56
1.4. Zwischenergebnis .....	57

2. Charakteristika des Kriegsrechts in der Theologie . . . . .	58
2.1. Pazifismus als Herausforderung für den Protestantismus . . . . .	58
2.1.1. Der römisch-katholische Vorwurf des Pazifismus gegen Martin Luther . . . . .	59
2.1.2. Abgrenzung gegen den täuferischen Pazifismus . . . . .	61
2.1.3. Abwehr des sozinianischen Pazifismus . . . . .	64
2.2. Rolle des Kriegs in der Zwei-Regimente-Lehre . . . . .	65
2.2.1. Theologische Aufwertung des Kriegs . . . . .	66
2.2.2. Unterscheidung des weltlichen und geistlichen Regiments im Krieg . . . . .	70
2.2.3. Custodia utriusque tabulae und das Kriegsrecht . . . . .	74
2.3. Ringen um die gerechten Kriegsgründe . . . . .	76
2.3.1. Reduktion der gerechten Kriegsgründe in der Anfangsphase der Reformation . . . . .	77
2.3.2. Erweiterung der legitimen Kriegsgründe: Huldrych Zwingli . . . . .	81
2.3.3. Aufwertung der Religion in der Kriegsgrundlehre: Amandus Polanus von Polansdorf . . . . .	83
2.4. Ethik und Kriegsaktionenrecht . . . . .	84
2.4.1. Abwesenheit des Kriegsaktionenrechts bei Martin Luther . . . . .	86
2.4.2. Humanisierung des Kriegsaktionenrechts: Johannes Calvin . . . . .	86
2.4.3. Römische Ethik in der reformierten Theologie: „Parcere subiectis et debellare superbos“: Petrus Martyr Vermigli und Wilhelm Zepper . . . . .	89
2.4.4. Theologische Ethik und Kriegsrecht: Amandus Polanus von Polansdorf . . . . .	90
2.4.5. Biblische Ethik und militärische Praxis: Johann Gerhard . . . . .	91
2.5. Ablehnung des Söldnerdiensts als Besonderheit der reformierten Theologie . . . . .	95
2.5.1. Huldrych Zwingli und das Problem des Söldnerdienstes . . . . .	95
2.5.2. Spuren der Positionen Zwinglis bei Petrus Martyr Vermigli . . . . .	96
2.5.3. Differenzierte Bewertung des Söldnerdiensts in der lutherischen Theologie . . . . .	97
3. Grundentscheidungen des theologischen Kriegsrechts . . . . .	99
3.1. Orientierung an der Bibel . . . . .	100
3.2. Auseinandersetzung mit der augustinischen und thomistischen bellum-iustum-Lehre . . . . .	106
3.3. Späte Rezeption der juristischen und philosophischen Kriegsrechtsliteratur . . . . .	113

<i>2. Teil: Kriegerrecht und konfessionelle Prägung bei Juristen und anderen Gelehrten</i> .....	115
1. Kriegerrechtliche Schriften aus dem Bereich des Luthertums .....	116
1.1. Heinrich Bocer .....	116
1.1.1. Biographie und rechtshistorische Bedeutung .....	118
1.1.2. Lutherische Prägung .....	124
1.1.3. Weltanschaulich-konfessionelle Aspekte in <i>De iure pugnae</i> (1591) .....	130
1.1.3.1. Übereinstimmung der Bibel mit dem römischen Recht ..	130
1.1.3.2. Spannungsreiches Verhältnis zwischen altgläubigem Kriegerrecht und lutherischer Prägung .....	132
1.2. Elias Reusner .....	136
1.2.1. Biographie und lutherische Prägung .....	138
1.2.2. Bibelstellenverweise: Lutherische und reformierte Einflüsse .....	142
1.2.3. Humanistische und konfessionelle Kritik am Papsttum .....	146
1.2.4. Rezeption des Kriegerrechts der protestantischen Theologie im <i>Thesaurus bellicus</i> .....	147
1.3. Christoph Besold .....	149
1.3.1. Biographie und konfessionelle Prägung .....	151
1.3.2. Spuren mystischer Frömmigkeit in den <i>Spicilegia politico-juridica</i> ..	159
1.3.3. Lutherische Akzente im Kriegerrecht .....	160
1.3.4. Spuren des Konfessionswechsels im Kriegerrecht: Besolds Bearbeitung der <i>Synopsis politicae doctrinae</i> .....	164
1.4. Matthias Bernegger .....	166
1.4.1. Zwischen Luthertum und späthumanistischer Irenik: Konfessionelle Prägung .....	170
1.4.2. Kritik am römischen Papsttum und der Societas Jesu .....	181
1.4.3. Konfessionelle Irenik .....	186
2. Kriegerrechtliche Schriften aus dem Bereich des Reformiertentums ..	189
2.1. Alberico Gentili .....	189
2.1.1. Religiöse Verfolgung und reformierte Überzeugung .....	193
2.1.2. Reformierte Einflüsse in den Bibelstellenverweisen .....	198
2.1.3. Konfessionelle Abgrenzungen gegen die Jesuiten und das Papsttum .....	200
2.1.4. Reformierte Bibelhermeneutik und <i>lex divina</i> .....	202
2.2. Eberhard von Weyhe .....	205
2.2.1. Zwischen Luthertum und Calvinismus .....	209
2.2.2. Reformierte Einflüsse in den Bibelstellenverweisen .....	216
2.2.3. Abgrenzung gegen das Papsttum und die römische Kirche .....	219
2.2.4. Konfessionelles Profil der zitierten Autoren .....	221
2.2.5. Reformierte Einflüsse bei der Grundlegung des Bündnisrechts ..	222
2.2.5.1. Reformierte Providenzlehre und der Wandel von Herrschaft .....	223

2.2.5.2. Föderaltheologische Begründung des Bündnisrechts . . . . .	225
2.3. Hugo Grotius . . . . .	226
2.3.1. Konfessionelle Prägung: Ein protestantischer Humanist über den Konfessionen . . . . .	231
2.3.1.1. Irenik und Arminianismus in der niederländischen Zeit . . . . .	232
2.3.1.2. Arminianische und protestantische Identität in römisch-katholischem Umfeld . . . . .	240
2.3.1.3. Irenik als Mitte der grotianischen Theologie . . . . .	245
2.3.2. Bibelstellenverweise in <i>De iure belli ac pacis</i> . . . . .	252
2.3.2.1. „Libri quos a Deo afflati homines aut scripserunt aut probarunt“: Autorität der Bibel . . . . .	255
2.3.2.2. Christus als novus legislator . . . . .	260
2.3.2.3. Maior sanctimonia: Dissoziation von Naturrecht und lex Christi . . . . .	264
2.3.3. Herausforderung des sozinianischen Pazifismus . . . . .	268
2.3.4. Reformierte Wurzeln der Konzeption der religio naturalis in <i>De iure belli ac pacis</i> . . . . .	271
2.3.5. Irenik und Kriegsrecht . . . . .	275
3. Zwischenergebnis . . . . .	279
<i>3. Teil: Protestantische Akzente im Kriegsrecht: Gegenüberstellung protestantischer und römisch-katholischer Positionen . . . . .</i>	<i>281</i>
1. Interreligiöse und interkonfessionelle Bündnisse . . . . .	282
1.1. Anerkennung interreligiöser Bündnisse bei römisch-katholischen Autoren . . . . .	286
1.1.1. Dominikanische und jesuitische Auseinandersetzung mit dem Kriegsrecht . . . . .	286
1.1.2. Juristische Bewertung interreligiöser Bündnisse . . . . .	289
1.2. Römisch-katholische Bedenken gegen Bündnisse mit Häretikern . . . . .	291
1.3. Kontroverse Bewertung interreligiöser Bündnisse im Protestantismus . . . . .	292
1.3.1. Interreligiöse Bündnisse und Defensivkrieg im Luthertum . . . . .	292
1.3.2. Ablehnung interreligiöser Bündnisse im reformierten Protestantismus . . . . .	297
1.3.3. Zulässigkeit interreligiöser Bündnisse bei Hugo Grotius . . . . .	301
1.4. Interkonfessionelle Bündnisse im Protestantismus . . . . .	302
1.4.1. Differenzierung zwischen politischen und kirchlichen Bündnissen im Luthertum . . . . .	302
1.4.2. Irenik und politische Bündnisse verschiedener Konfessionen . . . . .	306

2. Offensiver Religions- und Konfessionskrieg . . . . .	312
2.1. Offensive Religions- und Konfessionskriege im römisch-katholischen Kriegsrecht . . . . .	315
2.1.1. Ablehnung des Religionskriegs als <i>opinio communis</i> im Bereich des Katholizismus . . . . .	315
2.1.1.1. Thomas Cajetan . . . . .	315
2.1.1.2. Schule von Salamanca . . . . .	317
2.1.1.3. Jurisprudenz . . . . .	325
2.1.2. Zulässigkeit von Konfessionskriegen . . . . .	326
2.1.2.1. Krieg gegen Häresie in der jesuitischen Theologie . . . . .	327
2.1.2.2. Juristische Kriegsrrechtsliteratur: Baltazar de Ayala . . . . .	328
2.1.2.3. Wilhelm Rossaeus (William Reynolds) . . . . .	330
2.1.2.4. Konfessioneller Fundamentalismus: Kaspar Schoppe . . . . .	331
2.2. Ablehnung des offensiven Religionskriegs in der protestantischen Theologie . . . . .	334
2.3. Religionskrieg in der protestantischen Kriegsrrechtsliteratur außerhalb der Theologie: Alberico Gentili als Leitparadigma des Kriegsrechts im Protestantismus . . . . .	337
2.3.1. Toleranz als Geisteshaltung der ‚wahren‘ Kirche: <i>De papatu Romano antichristo</i> . . . . .	337
2.3.2. Frontstellung gegen die römisch-katholische Argumentation in der <i>Commentatio de iure belli</i> . . . . .	339
2.3.3. Bausteine religiöser Toleranz in <i>De iure belli libri tres</i> . . . . .	340
2.3.4. Rezeption von Alberico Gentilis Ablehnung des Religionskriegs in der protestantischen Kriegsrrechtsliteratur . . . . .	346
2.4. Krieg gegen den Antichristen – Ansätze des Konfessionskriegs im Protestantismus? . . . . .	353
2.4.1. Ablehnung der konfessionellen Legitimation von Krieg . . . . .	356
2.4.2. Antichrist, Heiliger Krieg und konfessioneller Fundamentalismus: Legitimation zeitgenössischer Konflikte . . . . .	358
2.4.3. Abmilderung konfessioneller Deutungsmuster in der juristischen und politischen Auseinandersetzung mit dem Kriegsrecht . . . . .	362
3. Defensiver Religions- und Konfessionskrieg . . . . .	367
3.1. Defensiver Religionskrieg im Katholizismus . . . . .	368
3.2. Kritik an römisch-katholischen Vorstellungen des defensiven Religionskriegs . . . . .	372
3.3. Verteidigung gegen offensive Religions- und Konfessions- kriege im Protestantismus . . . . .	373
<i>Ergebnisse</i> . . . . .	377

Bibliographie .....	393
1. Quellen .....	393
1.1. Frühneuzeitliche Drucke (bis 1800) .....	393
1.2. Handschriftliche Quellen .....	406
1.3. Edierte Quellen, Nachdrucke und Übersetzungen .....	406
2. Forschungsliteratur .....	409
Ortsregister .....	441
Namensregister .....	443
Sachregister .....	449

## Abkürzungsverzeichnis

Abkürzungen erfolgen nach SIEGFRIED SCHWERTNER (Hg.), TRE-Abkürzungsverzeichnis, Berlin/New York <sup>2</sup>1994. Klassische Autoren wurden gemäß den Richtlinien des *Thesaurus linguae Latinae* abgekürzt: *Thesaurus linguae Latinae*, hg. von div. Wissenschaftsakademien, 9 Bde. in 17 Tl., Leipzig 1900 ff. Darüber hinaus wurden nachfolgende Abkürzungen verwendet:

- BW PHILIP C. MOLHUYSEN/CORNELIA M. RIDDERIKHOFF/BERNARDUS L. MEULENBROEK/PAULA P. WITKAM/HENK J. M. NELLEN (Hg.), Briefwisseling van Hugo Grotius, 17 Bde. (RGP), Den Haag 1928–2001.
- CO JOHANNES CALVIN, Opera quae supersunt omnia, hg. von Wilhelm Baum, Eduard Cunitz und Eduard Reuss, 59 Bde. (CR 29–87), Braunschweig/Berlin 1888–1900.
- DG GRATIANUS, Decretum magistri Gratiani, hg. von Emil Friedberg (CIC[L] 1), Graz 1959 (ND Leipzig 1879).
- MBW Melanchthons Briefwechsel. Kritische und kommentierte Gesamtausgabe, hg. von Christine Mundhenk, bearb. von Heinz Scheible, Richard Wetzel, Johanna Loehr u. a., Stuttgart-Bad Cannstatt 1991 ff.
- OTh HUGO GROTIUS, Opera omnia theologica, 3 Bde., Amsterdam 1679 (ND Stuttgart-Bad Cannstatt 1972).
- s. a. sine anno
- s. l. sine loco
- STh THOMAS VON AQUIN, Summa theologiae, hg. von Petrus Caramello, 3 Bde., Turin 1952–1956.
- UAT Universitätsarchiv Tübingen
- VD 17 Das Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts.
- WA MARTIN LUTHER, Werke. Kritische Gesamtausgabe, 96 Bde. in 111 Tln., Weimar 1883 ff.





## Einleitung

### 1. Thema der vorliegenden Arbeit im Horizont bisheriger Forschungen

Die vorliegende Arbeit widmet sich der Frage, ob und, falls ja, in welcher Weise der Protestantismus einen spezifischen Beitrag zur Entstehung des frühmodernen Völkerrechts geleistet hat. Untersucht wird dies exemplarisch anhand der Reflexion des Kriegsrechts, des Kerngebiets des Völkerrechts im 16. und 17. Jahrhundert, bei lutherischen und reformierten Theologen, Juristen und anderen Gelehrten bis 1625.<sup>1</sup> Obwohl die Analyse protestantischer Autoren im Vordergrund steht, werden auch römisch-katholische Theologen und Juristen hinzugezogen, um in kritischem Dialog die Besonderheiten der protestantischen Kriegsrechtsliteratur zu profilieren.

Aus historiographischer Sicht erweist sich das Thema aus drei Gründen als relevant. Denn an erster Stelle ist zu konstatieren, dass die umfangreiche Literatur zum Kriegs- und Völkerrecht im frühneuzeitlichen Protestantismus bislang nur unzureichend erforscht ist. Eine Ausnahme hiervon ist jener Gelehrte, mit dessen Namen lange Zeit die Anfänge des Völkerrechts assoziiert wurden: Hugo Grotius (1583–1645). Schon der lutherische Jurist Samuel von Pufendorf (1632–1694), der die Verankerung des *ius gentium* und *ius naturae* im juristischen Fächerkanon vorantrieb,<sup>2</sup> sah in Grotius den eigentlichen Begründer der Disziplin, der nach seinem Bruch mit der scholastischen Tradition das Natur- und Völkerrecht auf solide Grundlagen gestellt habe.<sup>3</sup> Der nur eine Dekade nach Grotius' Tod geborene Jurist Christian Thomasius (1655–1728) rühmt in seinem Werk *Fundamenta juris naturae et gentium* (1705) den naturrechtlichen Zugang zur Völkerrechtslehre, die Grotius von der „disciplina pulvere scholastico commaculata et corrupta“, also von dem Ballast der scholastischen Tradition des Naturrechts, gereinigt habe.<sup>4</sup> Dem Grotius-

---

<sup>1</sup> Zu den methodischen Problemen, die mit der Untersuchung des frühmodernen Völkerrechts einhergehen, sowie dem in der vorliegenden Arbeit gewählten Zugang siehe unten S. 13–29.

<sup>2</sup> STOLLEIS, *Geschichte I*, 195 f. 282–284.

<sup>3</sup> SCATTOLA, *Naturrecht*, 1 f.; KLEIN, *Anfänge*, 414–439.

<sup>4</sup> THOMASIUS, *Fundamenta juris naturae et gentium*, 4: „Uti enim Grotius hanc utilissimam

Bild der Frühaufklärung ist es wesentlich zuzuschreiben, dass die Würdigung der grotianischen Natur- und Völkerrechtslehre zulasten nicht nur vorangehender protestantischer Autoren, sondern auch römisch-katholischer Gelehrter noch im 19. Jahrhundert Gemeingut der protestantisch dominierten Rechtsgeschichte war, die in dem niederländischen Gelehrten den ‚Vater‘ und ‚Begründer‘ ihrer Disziplin sah.<sup>5</sup>

Obwohl sich auch weiterhin gute Gründe anführen lassen, dem niederländischen Gelehrten einen Ehrenplatz, vielleicht gar eine Gründerrolle in der Völkerrechtsgeschichte zuzuweisen, kann es dennoch nicht verwundern, dass die auf Grotius verengte Historiographie schon im 19. Jahrhundert erste Kritiker auf den Plan rief, die sich für eine ausgeglichenerere Beachtung protestantischer, aber v. a. römisch-katholischer Traditionen des Völkerrechts einsetzten. Carl von Kaltenborn stieß 1848 eine geschichtswissenschaftliche Diskussion über das vorgrotianische Völkerrecht an, indem er Einflüsse insbesondere spanischer Theologen auf den Delfter Gelehrten aufzeigte.<sup>6</sup> Sein grundlegendes Werk *Die Vorläufer des Hugo Grotius auf dem Gebiete des Ius naturae et gentium sowie der Politik im Reformationszeitalter* (1848) lenkte den Fokus nicht nur auf die spanische Theologie des 16. Jahrhunderts, sondern stieß zudem einen Paradigmenwechsel in der Völkerrechtsgeschichte an, der im 20. Jahrhundert seine volle Wirkung entfaltete. In den Mittelpunkt des Interesses traten nun in zunehmendem Maße die Schriften römisch-katholischer Theologen und Juristen, deren Anfänge ins frühe 16. Jahrhundert und mitten in die Kontroverse um die Rechtmäßigkeit der spanischen Eroberungen in der Neuen Welt zurückreichen.

Die Entdeckung des amerikanischen Kontinents durch Christopher Columbus im Jahre 1492 stellte das Abendland und Spanien im Besonderen vor immense politische, rechtliche und ethische Herausforderungen, die im Laufe des 16. Jahrhunderts rege diskutiert wurden. Theologen wie Silvester Mazzolini Prierias (1456–1523/1527) und Thomas Cajetan (1469–1534) äußerten sich in ihren *Summa*-Kommentaren ebenso zur Problematik wie der Franziskaner Alfonso de Castro (1495–1559) in seiner Schrift *Adversus omnes haereses* (1534) und erörterten das Problem eines religiös motivierten Kriegs gegen die nicht-christliche indigene Bevölkerung Amerikas, die Jurisdiktionsgewalt des Papsts und des Kaisers in der Neuen Welt sowie all-

---

disciplinam pulvere scholastico commaculatam et corruptam, ac tantum non exanimatam primus iterum suscitavit ac purgare incepit; ita res ipsa loquitur, quod Pufendorffius eam egregie et decore ornaverit, et contra adversarios varios masculce defenderit.“ Vgl. SCATTOLA, Naturrecht, 2.

<sup>5</sup> ONUMA, Normative; ZIEGLER, Bedeutung; DERS., Völkerrechtsgeschichte.

<sup>6</sup> KALTENBORN, Geschichte I.

gemein die Eigentumsrechte der amerikanischen Ureinwohner.<sup>7</sup> Auf diesen und weiteren<sup>8</sup> Grundlagen konnten die spanischen Dominikaner aufbauen, die seit den 1530er Jahren in Salamanca zunehmend die römisch-katholische Debatte um das Kriebsrecht dominierten.<sup>9</sup> Die sog. ‚Schule von Salamanca‘ oder ‚spanische Spätscholastik‘<sup>10</sup> mit ihren Protagonisten Francisco de Vitoria (1483/93–1546), Domingo de Soto (1494/1495–1560), Domingo Bañez (1528–1604) und Diego de Covarruvias y Leyva (1512–1577) wies mit ihrer naturrechtlichen Grundlegung des Kriegs- und Völkerrechts, ihrer Ablehnung des Religionskriegs und der Jurisdiktionsgewalt des Papsts und Kaisers in der Neuen Welt sowie mit der grundsätzlichen völkerrechtlichen Anerkennung der indigenen Völker Amerikas dem frühneuzeitlichen Kriegs- und Völkerrecht neue, zukunftsweisende Wege.<sup>11</sup> Auf den Vorarbeiten der ‚Schule

---

<sup>7</sup> CAJETAN, *Secunda Secundae*, ad STh II–II q. 40 a. 1, f. 101<sup>r</sup>–102<sup>r</sup>; CASTRO, *Adversus omnes haereses*, f. 59<sup>r</sup>–60<sup>r</sup>; PRIERIAS, *Summa summarum, bellum* 1, f. 65<sup>r</sup>–69<sup>v</sup>. Die Betonung der Bedeutsamkeit von Autoren wie Silvester Mazzolini Prierias, Thomas Cajetan oder Alfonso de Castro begegnet insbesondere bei JUSTENHOVEN/STÜBEN, *Krieg*, 344–441.

<sup>8</sup> Vgl. hierzu die Übersicht über die *Summa*-Kommentare bei MICHELITSCH, *Kommentatoren*, von denen sich die meisten im Rahmen von STh II–II q. 40 ebenfalls mit Problemen des Kriegs- und Völkerrechts befassen.

<sup>9</sup> Auf die Bedeutung der Thomas-Kommentare und Alfonso de Castro wird zwar in der Quellensammlung *Kann Krieg erlaubt sein?* hingewiesen. Trotzdem wird dieser Beitrag der römisch-katholischen Theologie dort weniger als eigener Zugang, sondern vielmehr als Voraussetzung für die ‚spanische Spätscholastik‘ gewürdigt (JUSTENHOVEN/STÜBEN, *Krieg*, 68–70.344–439).

<sup>10</sup> Beide Termini sind in der Forschung präsent, aber dennoch problematisch. So suggerieren sie ein weitgehend monolithisches Gebilde, das den historischen Umständen keineswegs gerecht wird. Harald Maihold kritisiert an dem Begriff „Schule“ die Prämisse, dass hierdurch eine einheitliche Lehre vorausgesetzt werde. Dem widersprechen jedoch erhebliche Differenzen zwischen einzelnen Vertretern der spanischen Theologie, die nicht nur unterschiedlichen theologischen Traditionen wie dem Dominikaner- und Jesuitenorden angehörten, sondern auch in gewichtigen theologischen Fragen von einander abwichen (MAI HOLD, *Strafe*, 47 f.). Insbesondere in der grundlegenden theologischen Frage der Gnade konnte zwischen Jesuiten und Dominikanern in Spanien kein endgültiger Konsens erzielt werden (ebd., 47). Aber auch der Begriff der „spanischen Spätscholastik“ weist einige Probleme auf. Zwar schwingt in dem Begriff zu Recht eine gewisse Kontinuität zur mittelalterlichen Scholastik mit, deren Methode die Vertreter der spanischen Theologie verpflichtet seien und die ihr eine Vermittlerrolle zwischen mittelalterlicher Tradition und Früher Neuzeit zuweise (ebd., 41–47). Dennoch sei der Terminus zugleich durch die Charakterisierung als „spät“ negativ konnotiert, werde doch mit den späten Vertretern einer Geistesströmung nicht selten Verfall und starres Epigonentum assoziiert. Dass diese Konnotationen irreführend seien und der Modernität und den Leistungen der spanischen Theologie nicht gerecht würden, habe die jüngere Rechtsgeschichte in zahlreichen Einzelstudien nachweisen können (ebd., 41 f.). Mit dem Wissen um die Problematik der Begriffe hält die vorliegende Arbeit an den gebräuchlichen Termini fest, da die ausführlichen Reflexionen, die für eine angemessene Terminologie nötig wären, zumal in einer Arbeit zur protestantischen Kriebsrechtsliteratur nicht geleistet werden können.

<sup>11</sup> Grundlegend für die Erforschung des römisch-katholischen Kriebsrechts ist die Arbeit *Francisco de Vitoria and his law of nations* des Völkerrechtlers James Brown Scott, die als erster

von Salamanca<sup>4</sup> formierte sich ab der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts die jesuitische Auseinandersetzung mit dem Kriegsrecht um Francisco de Suárez (1548–1617), Luis de Molina (1535–1600), Pierre Grégoire (1540–1597) und Adam Contzen (1571–1635), die zwar die dominikanischen Lehren intensiv rezipierten, sich aber in zunehmendem Maße den politischen Herausforderungen des konfessionellen Antagonismus in Europa zuwandten.<sup>12</sup> Dies geschah auch bei juristischen Praktikern wie Pierino Belli (1502–1575) und Baltazar de Ayala (1548–1584), die während ihrer beruflichen Tätigkeit – Belli wirkte am Hof Herzog Emmanuel Philiberts von Savoyen als Berater und Ayala war Generalauditor im spanischen Heer in den Niederlanden – mit den unmittelbaren Folgen konfessioneller Konflikte befasst waren.<sup>13</sup>

Begünstigt und ermöglicht wurde die eingehende Erforschung des römisch-katholischen Kriegsrechts im Allgemeinen und der ‚Schule von Salamanca‘ im Besonderen durch die Erschließung des verfügbaren Quellenmaterials. Die Hauptschriften von Vitoria, Ayala, Belli, Suárez und weiteren Theologen wurden als Faksimile-Ausgaben in der Reihe *Classics of international law* oder in kritischen Editionen im *Corpus Hispanorum de pace* zugänglich gemacht.<sup>14</sup> Parallel hierzu wurden die wichtigsten Manuskripte wie Vitorias

---

Band der Reihe mit dem bezeichnenden Titel *The Spanish origin of International law* erschien und statt Grotius nun Vitoria den Ehrentitel des „founder of the modern law of nations“ verlieh (SCOTT, Vitoria, 163). In der Folge entstand eine mittlerweile unüberschaubare Fülle von Literatur zum Natur- und Völkerrechtsgedanken der spanischen Spätscholastik, deren Umfang gerade in den letzten Dekaden spürbar zugenommen hat. Für einen Forschungsüberblick vgl. SCATTOLA, *Naturrecht*, 4 Anm. 11. Hinzuweisen ist ferner auf neuere Monographien und Sammelwerke zur spanischen Spätscholastik: BRETT, *Liberty*; BRIESKORN (Hg.), *De Indis*; BUNGE (Hg.), *Normativität*; DECKERS, *Gerechtigkeit*; FERNÁNDEZ-SANTAMARÍA, *State War*; GRUNERT (Hg.), *Ordnung*; HAMILTON, *Political thought*; JANSEN, *Theologie*; JUSTENHOVEN, *Francisco de Vitoria*; MAIHOLD, *Strafe*; SEELMANN, *Theologie*; SPINDLER, *Theorie*; THUMFART, *Begründung*.

<sup>12</sup> Allgemein zu politischen Vorstellungen im Bereich der Societas Jesu vgl. HÖPFL, *Political Thought*, passim. Francisco de Suárez' Vorstellung des Kriegs- und Naturrechts wendet sich eine Vielzahl neuerer Arbeiten zu: BACH/BRIESKORN (Hg.), *Auctoritas*; BUNGE (Hg.), *Kontroversen*; KREMER, *Politische Ethik* (mit Forschungsbericht); SALAS (Hg.), *Companion* (Berücksichtigung der gesamten Bandbreite von Suárez' Werk, nicht nur der naturrechtlichen Aspekte); SCHWARTZ (Hg.), *Suárez*; WESTERMAN, *Disintegration*. Vgl. auch die in Anm. 11 erwähnten Schriften. Grundlegend zu Adam Contzen ist noch immer SEILS, *Staatslehre* (dort auch ausführlich zum Kriegsrecht 92–100.156–168) und BIRELEY, *Maximilian*, 25–42.

<sup>13</sup> Neben einigen neueren Beiträgen (COMBA/PENE-VIDARI [Hg.], *Giurista*; CASCIONE, *Diritto romano* [dort auch weitere Literatur zu Belli]) ist für Pierino Belli noch immer die Studie MULAS, *Pierino Belli* grundlegend. Zu Baltazar de Ayala vgl. PERALTA, *Baltasar de Ayala*; QUAGLIONI, *Rebellion*.

<sup>14</sup> Die *Classics of international law* beschränken sich auf die zentralen Werke der spanischen Auseinandersetzung mit dem Völkerrecht: Francisco de Vitorias einschlägige Relektionen *De Indis* und *De iure belli* werden ebenso bereit gestellt wie Baltazar de Ayalas *De iure et officii bellicis et disciplina militari* und Pierino Bellis *De re militari et bello tractatus*. Größer ist das Spektrum rö-

Vorlesungen zur *Summa theologiae* in kritischen Ausgaben ediert.<sup>15</sup> Von nicht geringerer Bedeutung, insbesondere für die Perception der spanischen Spätscholastik in wissenschaftlichen Disziplinen außerhalb der Rechtsgeschichte, sind die in den letzten Dekaden erschienenen Auswahleditionen und Übersetzungen in verschiedene Sprachen. So liegen mittlerweile nicht mehr nur die Hauptschriften der spanischen Autoren in Übersetzung vor,<sup>16</sup> sondern auch Quellensammlungen zu Vitoria, Suárez und weiteren Theologen.<sup>17</sup> Hervorzuheben ist die von Heinz-Gerhard Justenhoven und Joachim Stüben besorgte Textsammlung *Kann Krieg gerecht sein?*, welche Texte zur Völker- und Kriegsrechtslehre bei weniger bekannten Theologen der ‚Schule von Salamanca‘ in Übersetzung zugänglich macht und die auch über die Grenzen der Völkerrechtsgeschichte hinaus rezipiert werden dürfte.<sup>18</sup>

Demgegenüber steht das vorgrotianische Kriegs- und Völkerrecht im Protestantismus noch weitgehend im Schatten des niederländischen Gelehrten und der spanischen Theologen. Eine Ausnahme stellt zum einen die umfangreiche Arbeit *Der liebe vnd werthe Fried. Kriegskonzepte und Neutralitätsvorstellungen in der Frühen Neuzeit* von Axel Gotthard dar, der sich nicht nur eingehend mit der Genese der Neutralität im Völkerrechtsdiskurs befasst, sondern auch das Problem des Religions- und Konfessionskriegs erörtert.

---

misch-katholischer und insbesondere spanischer Werke in der wesentlich von Luciano Pereña geprägten Reihe *Corpus Hispanorum de pace*. Dort begegnen neben den Reaktionen Vitorias wichtige Schriften von Francisco de Suárez (*De legibus*), Bartolomé de las Casas (*De regia potestate*), Luis de León (*De legibus*), Juan de la Peña (*De bello contra insulanos*), Juan Roa Davila (*De regnorum iustitia*), Martín de Azpilcueta (*Comentario resolutorio de cambios*) und Francisco de la Cruz (*Inquisición, actas*).

<sup>15</sup> Eine kritische Edition des Vorlesungszyklus liegt bislang nicht vor. Die Edition der *lecturae Vitorias*, besorgt von Vicente Beltrán de Heredia, basiert lediglich auf der Handschriftenüberlieferung des in Rom befindlichen *Codex Ottobonianus Latinus* (STÜBEN, Vorbemerkungen, XLVf.) und bietet keinen kritischen Text (VITORIA, *Comentarios a la Secunda Secundae de santo Tomás*).

<sup>16</sup> Etliche Werke wurden bereits im Rahmen der *Classics of international law* ins Englische übersetzt (Francisco de Vitoria, Baltazar de Ayala, Pierino Belli). Daneben finden sich Übersetzungen ins Spanische (VITORIA, *De actibus humanis*; DERS., *Relectio de Indis o Libertad de los Indios*), ins Französische (DERS., *Leçons sur les Indiens*), ins Deutsche (DERS., *De iustitia*; DERS., *Über die staatliche Gewalt*; DERS., *Vorlesungen über die kürzlich entdeckten Inder*; SUÁREZ, *De legibus ac deo legislatore*; DERS., *De pace*; DERS., *Abhandlung über die Gesetze und Gott den Gesetzgeber*; SEPÚLVEDA/CASAS, *Apologia*; CASAS, *Tratados*). Andere Schriften wurden im Zuge von Auswahleditionen übersetzt (vgl. Anm. 17).

<sup>17</sup> Verschiedene Abschnitte der *Summa*-Vorlesungen liegen mittlerweile in Auszügen in englischer (VITORIA, *Political Writings*) und deutscher Übersetzung vor (DERS., *De lege*; DERS., *Vorlesungen*). Ferner liegen Textsammlungen zu unterschiedlichen Themengebieten und Autoren vor (vgl. VITORIA, *Grundsätze des Staats- und Völkerrechts*; SUÁREZ, *Ausgewählte Texte*; CASAS, *Werkauswahl*).

<sup>18</sup> JUSTENHOVEN/STÜBEN, *Krieg*.

In seinen Ausführungen zieht er neben römisch-katholischen Quellen auch Schriften und Traktate aus dem Bereich des Protestantismus heran, die sich für die vorliegende Arbeit als wertvoll erweisen.<sup>19</sup> Zum anderen ist auf Michael Stolleis hinzuweisen, der in seiner *Geschichte des öffentlichen Rechts* in Deutschland einen schematischen Überblick über die Vielfalt der Kriegsrrechtsliteratur im Bereich des Protestantismus gewährt.<sup>20</sup> Dessen Anfänge reichen zurück in das Jahr 1585, als mit den *De legationibus libri tres*, einem Werk zum Gesandtenrecht, die erste völkerrechtliche Monographie aus der Feder eines protestantischen Juristen, Alberico Gentili (1552–1608), entstand, der nur wenige Jahre später mit der Abfassung der wirkmächtigen *De iure belli libri tres* (1598) begann. In derselben Zeit entstanden auch im Gebiet des Heiligen Römischen Reichs erste Arbeiten zum Kriegs- und Völkerrecht: Ein Zentrum der lutherischen Auseinandersetzung mit dem Kriegsrecht etablierte sich in Tübingen, wo der Strafrechtsprofessor Heinrich Bocer (1561–1630) 1591 seine *De iure pugnae libri duo* veröffentlichte, die besonders in der Kriegsrrechtsliteratur innerhalb des Reichs einige Wirkung entfalteten, und Christoph Besold (1577–1638) in den 1620er Jahren mehrere Dissertationen zu verschiedenen Problemen des Kriegs- und Völkerrechts publizierte. Der ehemalige Wittenberger Juraprofessor und spätere fürstliche Rat Eberhard von Weyhe (1553–ca.1630) folgte 1601 und 1608 mit den beiden Bänden der zwar relativ unbekannt, aber in der zeitgenössischen Literatur überaus präsenten *Meditamenta pro foederibus*. Aus der Perspektive des Historikers widmete sich der Jenaer Geschichtsprrofessor Elias Reusner (1555–1612) in seinem *Thesaurus bellicus* (1609) dem Kriegsrecht, bevor der Straßburger Gelehrte Matthias Bernegger (1582–1640) mit irenischer Gesinnung in seiner *Tuba pacis* gegen konfessionelle Polemik und die Vorstellung des heiligen Kriegs anschrieb. Neben den Monographien wurde das Kriegs- und Völkerrecht zunehmend auch in juristischen, politischen und theologischen Dissertationen behandelt und in Schriften zur Politiklehre und Policeywissenschaft erörtert.<sup>21</sup>

---

<sup>19</sup> GOTTHARD, Fried. Axel Gotthards Studie zeichnet sich insbesondere durch die Quellenfülle aus, da eine Vielzahl relativ unbekannter Texte und archivalischer Dokumente herangezogen wird. Diese reiche Materialgrundlage ist in Gotthards Ansatz begründet, der nicht nur die Gelehrte diskurse zum Kriegsrecht analysiert, sondern auch die politische Praxis. Die vorliegend untersuchte Frage nach dem Beitrag des Protestantismus zur Genese des Völkerrechts wird bei Gotthard allerdings nicht systematisch behandelt.

<sup>20</sup> STOLLEIS, *Geschichte I*, 186–197.

<sup>21</sup> Vgl. hierzu die Ausführungen zur protestantischen Kriegsrrechtsliteratur unten S. 17–22 und besonders S. 115–280.

Dennoch liegen bislang nur wenige Arbeiten zum kriegs- und völkerrechtlichen Werk Berneggers, Besolds, Bocers, Reusners oder Weyhes vor.<sup>22</sup> Im Gegensatz zu Grotius' und Gentilis Hauptwerken existieren keine modernen Übersetzungen der Werke und nicht einmal moderne Nachdrucke, geschweige denn wissenschaftliche Editionen.<sup>23</sup> Dieser unbefriedigende Befund ist befremdlich, zumal Merio Scattola in seiner Untersuchung der protestantischen Naturrechtsliteratur vor Grotius bereits zeigen konnte, dass gerade weniger bekannte Autoren und Textgattungen wie Kommentare zum römischen Recht, isagogische und rechtsphilosophische Literatur sowie Dissertationen einen erheblichen Beitrag zur Ausdifferenzierung und Systematisierung des Naturrechts leisteten.<sup>24</sup> Der Vorwurf, den Scattola gegen die Geschichtsschreibung zum Naturrecht erhebt, gilt entsprechend mutandis mutatis auch für die Historiographie des Kriegsrechts: „Andererseits wird die Geschichte des Natur- und Völkerrechts so dargestellt, als ob sie lediglich in einer Reihe von großen Denkern bestünde, so daß man ‚von Gipfel zu Gipfel‘ springt, ohne den Fuß in die Täler der Wissenschaft zu setzen.“<sup>25</sup> Die vorliegende Arbeit ist daher bestrebt, gerade diesen ebenso vielfältigen wie reichhaltigen Teil der Kriegsrechtsliteratur – in manchen Fällen sogar zum ersten Mal überhaupt – zum Gegenstand einer rechts- und kirchenhistorischen Untersuchung zu machen.

An zweiter Stelle ist darauf hinzuweisen, dass bisherige Arbeiten zur protestantischen Kriegsrechtsliteratur, insbesondere zu Grotius und Gentili, aus mehreren Gründen problematisch erscheinen. Das erste Problem besteht darin, dass der Gedanke, die protestantische Kriegs- und Völkerrechtswissenschaft habe eine eigene, konfessionsspezifische Prägung, weitgehend fehlt. Ursache hierfür ist der Umstand, dass die konfessionelle Orientierung der protestantischen Autoren in der Mehrzahl der Untersuchungen irrelevant ist. Sinnbildlich wird dies an der wegweisenden Arbeit zum Völkerrecht *Der Nomos der*

---

<sup>22</sup> Lediglich für Matthias Bernegger liegt neben einer ausführlichen Biographie (BÜNGER, Bernegger) eine Dissertationsschrift zur *Tuba pacis* vor, die wesentliche Fragen thematisiert (FOITZIK, *Tuba pacis*). Zum Kriegsrecht bei Heinrich Bocer, Christoph Besold, Elias Reusner oder Eberhard von Weyhe liegen mit Ausnahme kursorischer Erwähnungen keine Beiträge vor. Eine gewisse Ausnahme stellt die Untersuchung *Der liebe vnd werthe Fried* von Axel Gottward dar, der Kriegs- und Friedenskonzepte in der Frühen Neuzeit thematisiert und auch protestantische Autoren, insbesondere die umfangreiche Traktatliteratur, hinzuzieht (GOTTWARD, Fried).

<sup>23</sup> Eine Ausnahme ist die von Cajetan Cosmann besorgte deutsche Übersetzung der *Synopsis politicae doctrinae* von Christoph Besold, die im Jahr 2000 in der *Bibliothek des deutschen Staatsdenkens* erschien (BESOLD, *Synopse der Politik*).

<sup>24</sup> SCATTOLA, Naturrecht, passim.

<sup>25</sup> Ebd., 5.



*Erde im Völkerrecht des Jus Publicum Europaeum* (1950) von Carl Schmitt, die u. a. auf Gentili zu sprechen kommt.<sup>26</sup> Schmitt nimmt in Gentilis Werk einen markanten Gegensatz zum theologischen Kriegsrecht, insbesondere bei Vitoria, wahr, der sich nicht nur in der strikten Ablehnung von Religionskriegen und dem Eintreten für Toleranz nach dem Vorbild Jean Bodins (1529/30–1596) manifestiere, sondern auch in dem viel zitierten Ausruf „Silete theologi in munere alieno!“, der auf die Emanzipation der Jurisprudenz von der Theologie ziele, deutlich werde.<sup>27</sup> Diese Lesart, dass Gentili ein theologisch geprägtes, als potentiell „diskriminierend“ empfundenenes Kriegsrecht durch ein säkularisiertes und „rationales“ Kriegsrecht zu substituieren bestrebt sei,<sup>28</sup> ist auch in jüngeren Darstellungen präsent. Dies ist bei Richard Tuck der Fall, der in *The rights of war and peace. Political thought and international order from Grotius to Kant* (1999), anders als der Titel erwarten lässt, auch Gentili ein ausführliches Kapitel widmet. Der englische Rechtsgelehrte wird als Vertreter einer humanistischen Tradition angesehen, welche im 16. und 17. Jahrhundert durch die Rezeption vornehmlich römischer Quellen ein Völkerrechtssystem entwickelt habe, das die Souveränität und Interessen der entstehenden Staaten in den Vordergrund gestellt habe und sich deutlich von der theologisch geprägten Völkerrechtswissenschaft, wie sie etwa in der ‚Schule von Salamanca‘ anzutreffen sei, unterscheide. Diese humanistische Tradition sei schließlich der Nährboden gewesen, auf dem das frühmoderne Völkerrecht gewachsen sei.<sup>29</sup> Die konfessionelle Prägung Gentilis, der immerhin aufgrund religiöser Überzeugungen aus seiner italienischen Heimat fliehen musste und in seinem Schrifttum großes Interesse an theologischen Fragen erkennen lässt,<sup>30</sup> wird bei Tuck allenfalls am Rande erwähnt, mögliche Implikationen für die Konzeption des Kriegsrechts werden hingegen nicht erörtert.<sup>31</sup> Nicht einmal Gentilis Position zum interreligiösen Bündnisrecht, die sich nicht nur von der

<sup>26</sup> Bereits Christoph Strohm verweist auf Carl Schmitts einflussreiche Arbeit und stellt die Frage, inwiefern die reformierte Prägung Alberico Gentilis dessen völkerrechtliche Positionen beeinflusst haben könnte. Vgl. STROHM, *Silete*, 195–197.

<sup>27</sup> SCHMITT, *Nomos*, 129–131.

<sup>28</sup> Die scharfe Kontrastierung von theologischer „Diskriminierung“ und juristischer „Rationalisierung“ im Kriegsrecht geht auf Schmitts Bemerkung zurück: „Silete Theologi in munere alieno! ruft Gentilis aus, um die Theologen aus der Erörterung des Kriegsbegriffs herauszuhalten und einen nicht-diskriminierenden Kriegsbegriff zu retten (I,12). Es ist der Staat als die neue, rationale Ordnung, der sich hier als der geschichtliche Träger der Ent-Theologisierung und Rationalisierung erweist.“ (ebd., 131).

<sup>29</sup> TUCK, *Rights*, 16–50.

<sup>30</sup> Anders ist dies bei Gesina H. van der Molen und Christoph Strohm, die beide die protestantische Prägung des Juristen herausstellen (VAN DER MOLEN, *Alberico Gentili*, 210–216; STROHM, *Calvinismus*, 454–458; DERS., *Silete*, passim).

<sup>31</sup> Bezeichnend ist die Bemerkung zu Gentilis Flucht aus Italien: „Gentili was born and brought up in the March of Ancona, but was driven from Italy by his family’s Protestantism.“

römisch-katholischen, sondern sogar von der lutherischen Lehre explizit unterscheidet und der reformierten Ablehnung interreligiöser Bündnisse folgt, regt die Frage an, ob auch die konfessionelle Prägung Gentilis, der lediglich an wenigen Stellen überhaupt als Protestant bezeichnet wird, einen Beitrag zu Gentilis Völkerrechtslehre geleistet haben könnte.<sup>32</sup> Diese Spannung zwischen dem Textbefund und Tucks These greift Noel Malcolm in seinem Beitrag *Alberico Gentili and the Ottomans* in dem Sammelband *The Roman foundations of the law of nations* (2010) auf, um die unzureichende Beachtung der konfessionellen Orientierung Gentilis zu kritisieren. Allerdings gerät auch Malcolm in dieselbe Aporie, da er Gentilis scheinbar säkularisiertes Kriegsrecht nicht mit den konfessionellen Einflüssen zu harmonisieren weiß.<sup>33</sup> Andere Beiträge in demselben Band wagen eine Annäherung an mögliche konfessionelle Einflüsse in Gentilis Werk, indem sie seine Naturrechtslehre mit lutherischen und besonders melanchthonianischen Vorstellungen, allerdings erfolglos, in Verbindung setzen. Wenngleich dieser Ansatz in eine vielversprechende Richtung weist, so liegt das Problem in der fehlerhaften Prämisse, dass der anglikanische bzw. reformierte Jurist Gentili ein Lutheraner gewesen sei.<sup>34</sup>

In noch deutlicherer Form zeigt sich diese Problematik in der Grotius-Forschung. Denn anders als bei Gentili, der sich zwar auch zu konfessionellen Themen äußerte und theologische Schriften hinterließ, ist die theologische Prägung des Niederländers kaum von der Hand zu weisen. Der Theologiegeschichte ist Grotius keineswegs nur als Verfasser der *De iure belli ac pacis libri tres* (1625) bekannt, sondern überdies für seine kontroverstheologischen Schriften gegen den Sozinianismus, seine wirkmächtige Apologie *De veritate religionis Christianae*, sein irenisches Programm der 1640er Jahre sowie die monumentalen *Annotationes*, einen vollständigen historisch-philologischen Kommentar zur Bibel, der im 17. Jahrhundert erhebliche Diskussionen in der exegetischen Wissenschaft anstieß.<sup>35</sup> Trotz dieses Befundes wird Grotius' theologische Prägung in der völkerrechtlichen Literatur nur selten zur Kenntnis genommen oder gar in die Untersuchung integriert.<sup>36</sup> Auch der bereits

---

(TUCK, Rights, 17). Nicht etwa Gentilis eigene protestantische Prägung sei es gewesen, welche die Flucht notwendig machte, sondern die seiner Familie.

<sup>32</sup> Vgl. ebd., 92f., wo diese Besonderheit in Gentilis Lehre zumindest wahrgenommen wird.

<sup>33</sup> Noel Malcolm führt Gentilis Position zum interreligiösen Bündnisrecht auf theologische Einflüsse zurück, allerdings ohne die Auswirkungen konfessioneller Prägungen auf das kriegsrechtliche Werk näher zu beleuchten (MALCOLM, Ottomans, 144f.).

<sup>34</sup> STRAUMANN, Corpus iuris, 116f.

<sup>35</sup> Zu Hugo Grotius' theologischem Werk siehe unten S. 226–252.

<sup>36</sup> Deutlich wird dies bereits bei Peter Haggenmacher, dem Verfasser von *Grotius et la doctrine de la guerre juste*, der etwa den Bibelstellenverweisen außer der Affirmation der aus der ratio

erwähnte Tuck scheint sich dieser Sichtweise anzuschließen, da er auf theologische Aspekte in seinem Grotius-Kapitel nur an einer Stelle zu sprechen kommt: Im Rahmen der Erörterungen zur zweiten Auflage von *De iure belli ac pacis* (1631) nimmt Tuck eine Zunahme an theologischen Bezügen in Grotius' Naturrechtslehre wahr und bringt dies in Zusammenhang mit Grotius' Plan, in die Niederlande zurückzukehren. Die Veränderungen seien als wohlmeinende Geste gegenüber der stärker aristotelisch und calvinistisch geprägten Gelehrsamkeit in den Niederlanden zu bewerten.<sup>37</sup> Wenngleich diese Vermutung eine gewisse Plausibilität besitzt, so scheint sie jedoch den Umstand zu ignorieren, dass bereits die Erstausgabe von 1625, ja schon das Gutachten *De iure praedae* (1604–1608)<sup>38</sup> mit Verweisen auf die Bibel und mit Bezügen zur zeitgenössischen Theologie gespickt ist, die in der Literatur allerdings kaum ausgewertet werden. Dasselbe gilt auch für subtilere Bezüge zur Theologie. Denn obwohl gerade *De iure belli ac pacis* als konfessionell neutrales und friedensstiftendes Werk gilt, so wird nur selten der Umstand erörtert, dass es sich bei Grotius um einen der bedeutendsten irenischen Theologen des 17. Jahrhunderts handelt, der nicht nur die irenische Theologie seiner Zeit rezipierte, sondern auch mit seinen späten Schriften einen wesentlichen eigenen Beitrag zu theologischen Diskussionen leistete.<sup>39</sup>

Die Frage nach einer möglichen Ursache für die mangelnde Berücksichtigung der konfessionellen Orientierung führt zu einem zweiten Problem der gegenwärtigen Historiographie zum protestantischen Völkerrecht: einem Humanismusbegriff, der scharf von konfessionellen und theologischen Prägungen abgegrenzt wird. Evident wird dies etwa bei Tuck, der zwischen einer als säkularisierend wahrgenommenen humanistischen Tradition und einer moralphilosophisch geprägten Richtung, die besonders unter Theologen anzutreffen sei, differenziert. Autoren wie Gentili und Grotius bezögen sich weniger auf theologische oder moralphilosophische Quellen als vielmehr auf Texte der römischen Rhetorik, aus denen sie ihre Betonung der Souveränität sowie der Durchsetzung staatlicher Interessen entnähmen. Humanismus, ver-

---

naturalis abgeleiteten Rechtsnormen keine größere Bedeutung beimisst (HAGGENMACHER, *Guerre juste*, 58).

<sup>37</sup> TUCK, *Rights*, 96–102. Vgl. insbesondere Tucks Bewertung der Änderungen in der Auflage von 1631: „It is clear that the alterations to the text of *De Iure Belli ac pacis* were part of a campaign to make Grotius's views appear more acceptable to the Aristotelian, Calvinist culture of his opponents within the United Provinces.“ (ebd., 99).

<sup>38</sup> Zur Datierung vgl. ITTERSUM, *Dating*, 125–193.

<sup>39</sup> Ansätze hierzu finden sich gleichwohl. So betrachtet Barbara Knieper in ihrer Dissertation mit dem vielsagenden Titel *Die Naturrechtslehre des Hugo Grotius als Einigungsprinzip der Christenheit, dargestellt an seiner Stellung zum Calvinismus* (1971) die Wechselwirkung von Grotius' Naturrechtslehre und seinem Engagement für den Kirchenfrieden. Vgl. KNEIPER, *Naturrechtslehre*, passim.

## Ortsregister

- Adelberg 40, 52f., 109  
Altdorf 23, 210, 332  
Amsterdam 171, 234, 237  
Ancona 8, 193  
Antwerpen 224f., 238  
Athen 253
- Basel 24, 116, 121, 138f., 225  
Bayern 152, 284, 353  
Böhmen 171, 184, 333, 361  
Bois-le-Duc 249  
Bologna 253  
Bourges 121, 130  
Braunschweig 38, 209  
Braunschweig-Wolfenbüttel 210  
Breslau 138  
Bückeburg 210
- Calenberg 209  
Charenton 241, 247
- Dänemark 210  
Delft 227, 233  
Den Haag 239, 248  
Dillingen 174  
Dordrecht 232, 238, 251  
Dresden 141, 209
- Elsaß 171  
Emden 24  
England 8, 23, 44, 86, 115, 184, 194,  
222, 252, 284, 308, 332, 338f., 355,  
357, 360f., 363  
Ephesus 178
- Ferrara 202  
Fiesole 108
- Frankfurt am Main 205, 208, 210f., 225,  
359  
Frankreich 84, 95, 115, 158, 201, 213,  
218, 226, 241, 244–247, 274, 284, 307,  
330, 344, 350, 355, 357, 361f., 388
- Genf 23f., 44, 196, 198, 218, 225, 355
- Hallstatt 170  
Hameln 119  
Heidelberg 23, 126, 171f., 194, 236f.,  
303f., 332, 391  
Heilbronn 126, 152  
Helmstedt 121, 130, 245  
Herborn 24, 26, 49  
Hessen-Kassel 120, 210  
Hessen-Marburg 120  
Holstein-Gottorp 209
- Ingolstadt 150, 152, 164, 332
- Jena 52, 136, 138, 211
- Köln 24, 194  
Kurpfalz 23, 184, 236, 238, 284, 303f.,  
306, 353, 361
- Laibach 193  
Leiden 23, 27, 232–235, 238, 259f.,  
332  
Linz 172  
Lippstadt 119  
London 46, 194, 197  
Loreto 174–179, 186  
Löwenberg 138  
Löwenstein 241f.  
Lüneburg 119, 210

- Mähren 171  
 Marburg 49, 116, 120, 130  
 Maulbronn 54  
 Mayenne 330f.  
 Mirandola 201  
 Molsheim 173f., 182  
 Mömpelgard 52  
  
 Nassau 24, 49  
 Nassau-Dillenburg 24  
 Navarra 331  
 Neapel 201  
 Neuchâtel 391  
 Niederlande, nördliche 4, 10, 21, 23–25,  
     84, 115, 158, 180, 232, 234–237, 240,  
     248, 251, 284f., 343f., 353, 355–357,  
     361  
 Nürtingen 52  
  
 Österreich 152, 170f., 193  
 Oxford 24, 45f., 190, 194, 338, 383  
  
 Paderborn 119  
 Padua 45, 72, 108, 332  
 Paris 67, 229f., 240–242, 244, 247, 286  
 Passau 158, 333  
 Perugia 193  
 Pinneberg 210  
 Pisa 193  
 Portugal 253  
 Prag 332  
  
 Regensburg 171, 332  
 Reims 302  
 Rom 5, 11, 14, 130, 190, 244, 247, 250,  
     332  
 Rostock 227, 285  
 Rotterdam 234  
  
 Sachsen 141, 209f.  
 Sachsen-Lauenburg 119  
 Sachsen-Weimar-Altenburg 209  
  
 Salamanca 3, 67, 315, 321, 324  
 Salzkammergut 170  
 Salzkotten 119, 122  
 San Ginesio 193,  
 Savoyen 4  
 Schlesien 138, 142  
 Schmalkalden 41, 54, 79, 187, 284, 292,  
     354, 356f., 359f.  
 Schottland 360f.  
 Schweden 171, 241, 245, 284, 355  
 Schweiz 43f., 82, 95, 141,  
 Schwyz 82  
 Spanien 2–4, 21, 32, 67, 157, 163, 169,  
     182, 186, 201, 220, 232, 239, 253, 284,  
     287, 309, 312, 314, 317f., 321, 330,  
     336, 356  
 Steinfurt 24  
 Straßburg 6, 19, 25, 45f., 116, 138, 167,  
     170–173, 180, 187, 245  
 Stuttgart 122  
  
 Toulouse 319  
 Tübingen 6, 23, 25, 52, 54, 116, 122f.,  
     125f., 129, 135, 151–154, 174, 193  
  
 Ungarn 83, 171  
  
 Venedig 253, 338  
 Verona 208  
 Vervins 163  
  
 Weimar 52  
 Wels 170  
 Wien 38, 152  
 Wittenberg 6, 121, 138, 142, 194,  
     209–211  
 Worms 141  
 Wünnenberg 119  
 Württemberg 36, 38, 52–54, 122,  
     125–127, 152, 154, 172  
  
 Zürich 23, 43f., 46, 96, 198

## Namensregister

- Adolf von Holstein-Gottorp 209  
Agricola, Johannes 139  
Alba, Herzog von s. Álvarez de Toledo,  
Fernando  
Alciatus, Andreas 130, 191  
Alexander VI. (Papst) 220  
Althusius, Johannes 15, 23 f., 26, 49, 207,  
267, 363, 367, 375  
Álvarez de Toledo, Fernando 158  
Ambrosius von Mailand 48, 94  
Andreä, Jakob 52, 129  
Andreä, Johann Valentin 172  
Aretius, Benedictus 336  
Aristoteles 72, 145, 148, 351  
Arminius, Jacob 232 f., 235  
Arndt, Johann 152 f., 156 f.  
August von Sachsen 209  
Augustinus von Hippo 12, 14, 30, 37, 43,  
45, 58, 63, 65, 67, 76 f., 79, 81 f., 85 f.,  
89 f., 94, 99 f., 104–111, 156, 268, 288,  
336 f., 379 f.  
Ayala, Baltazar 4 f., 18, 20, 191, 206, 221,  
289, 326, 328 f., 347, 367, 388  
Azpilcueta, Martín de 5  
  
Baldus s. Ubaldis, Baldus de  
Bañez, Domingo 3, 58, 60, 65, 68, 77,  
85, 158, 285, 287–289, 323 f., 327, 369,  
371  
Barbeyrac, Jean 35  
Bartolus s. Sassoferrato, Bartolus de  
Bayer, Andreas 118–121, 124  
Becanus, Martin 165, 205, 285, 287–289,  
292, 296  
Bellarmino, Roberto 94, 110 f., 165,  
200 f., 214, 337  
Belli, Pierino 4 f., 18 f., 191, 285, 289 f.,  
367  
Bernegger, Matthias 6 f., 18–20, 24 f.,  
31, 116, 157, 166–189, 245, 285,  
307–309, 315, 349 f., 363 f., 367, 375,  
382, 387  
Besold, Christoph 6 f., 15, 18, 24 f., 31,  
49, 60, 116, 149–166, 172, 282 f., 296,  
306 f., 311, 315, 349, 363 f., 367, 375,  
381 f., 384, 387  
Besold, Ulrich 151  
Beust, Joachim von 209  
Beza, Theodor 15, 24, 46, 154, 196–199,  
222 f., 276, 361 f.  
Biel, Gabriel 110–112  
Bignon, Jérôme 242, 244  
Binder, Christoph 12, 19, 36 f., 39–41,  
52–55, 60, 72, 74, 98, 109 f., 132,  
134, 161 f., 165, 293, 336, 367, 374,  
381 f.  
Boccaccio, Giovanni 178  
Bocer, Heinrich 6 f., 20, 23, 25 f.,  
31, 115–136, 143, 145, 148 f., 285,  
295 f., 363 f., 367, 372 f., 375, 382,  
384  
Bodenstein von Karlstadt, Andreas 141  
Bodin, Jean 8, 15, 18 f., 113, 188, 192,  
206, 221, 341, 343–345, 388  
Boecler, Johann Heinrich 391  
Borcholt, Johannes 121, 130  
Botero, Giovanni 289  
Brenz, Johannes 122  
Brightman, Thomas 357  
Brutus, Junius 276  
Bucanus, Guillaume 98, 222, 382  
Bucer, Martin 142  
Budé, Guillaume 130  
Bullinger, Heinrich 215, 222, 226, 336,  
356–358, 362, 378

- Caballinus, Gaspars 338  
 Cajetan, Thomas 2f., 7, 30, 58, 65, 68,  
 71, 106, 110–112, 286f., 314–317,  
 321f., 368f.  
 Calixt, Georg 121, 201, 241, 245  
 Calov, Abraham 392  
 Calvin, Johannes 12, 30, 36f., 44–50, 57,  
 62, 77, 79–81, 85–102, 104, 106, 108,  
 125, 141, 195f., 215, 222, 224, 361f.,  
 375, 377f., 380  
 Camerarius, Joachim 139  
 Casas, Bartolomé de las 5, 112, 315, 336  
 Casaubon, Isaac 233, 238  
 Casimir, Johann 362  
 Cassander, Georg 165, 201, 250f., 307,  
 363  
 Castro, Alfonso de 2f., 59f., 329f., 381  
 Chemnitz, Martin 121, 128f., 161, 165,  
 175–177  
 Christian I. von Sachsen 209  
 Christian II. von Sachsen 209  
 Chrysostomus, Johannes 48  
 Chytraeus, David 121  
 Cicero 90, 148, 325, 348  
 Clemens VIII. (Papst) 163  
 Columbus, Christopher 2  
 Connan, François 130  
 Contzen, Adam 4, 58, 65, 165f., 292,  
 367, 369  
 Courcelles, Etienne de 258  
 Covarruvias y Leyva, Diego de 3,  
 135, 221, 312, 323, 325f., 345, 369,  
 371–373  
 Cruz, Francisco de la 5  
 Cujas, Jacques 121, 130  
  
 Daetrius, Brandanus 241, 245  
 Damhouder, Joos de 130  
 Danaeus, Lambertus 49, 98, 196, 207,  
 218, 220, 223, 276, 362, 365, 383  
 David von Augsburg 159  
 Deciano, Tiberio 199, 285, 290, 299f.  
 Desmarets, Samuel s. Maresius, Samuel  
 Dionysius Areopagita 159  
 Dominis, Marcus Antonius de 188,  
 308f., 387  
 Duaren, François 130, 221, 300  
  
 Du Moulin, Charles 307  
 Dumoulin, Pierre 246, 249  
 Donellus, Hugo 130, 221  
 Duplessis-Mornay, Philippe 222, 224,  
 226, 264, 271–275, 350  
 Dupuy, Jacques 244  
 Dupuy, Pierre 244  
  
 Emmanuel Philibert von Savoyen 4  
 Emmel, Egenolff 208  
 Episcopius, Simon 240f., 258, 263  
 Erasmus von Rotterdam 41, 176, 200,  
 215, 238, 342  
 Erastus, Thomas 197  
  
 Ferdinand I. (Kaiser) 250, 307, 346  
 Ferdinand II. (Kaiser) 353  
 Finck, Kaspar 165  
 Flacius Illyricus, Matthias 154, 222  
 Forster, Valentin 120  
 Franz, Wolfgang 64  
 Friedrich III. von der Pfalz 303  
 Friedrich V. von der Pfalz 184, 353, 361  
 Friedrich Ulrich von Braunschweig-  
 Wolfenbüttel 210  
 Friedrich Wilhelm von Sachsen-Weimar-  
 Altenburg 209  
 Fruin, Robert 269  
  
 Galilei, Galileo 172, 178  
 Gentili, Alberico 6–10, 14f., 18–20,  
 24–28, 31, 49, 113–116, 143, 146,  
 161, 169, 189–206, 216, 219, 221,  
 279, 285, 293, 296, 299f., 310, 314f.,  
 337–350, 362–368, 373, 383f., 386,  
 388–390  
 Gentili, Matteo 193  
 Gentili, Scipio 193, 338  
 Gerhard, Johann 37, 39, 52, 56f., 60, 64,  
 85, 91–95, 98f., 110–114, 132, 134,  
 148, 161, 165, 269f., 293–297, 336,  
 367, 374, 377, 381f.  
 Giovio, Paolo 346  
 Gomarus, Franciscus 232, 358  
 Gorrée, André (Andreas Gorrutius) 218,  
 225  
 Gorrutius, Andreas s. Gorrée, André

- Gothofredus, Dionysius 24  
 Granvelle, Antoine Perrenot de 158, 333  
 Gratian 65, 134 f., vgl. auch Sachregister  
 Decretum Gratiani  
 Gregor I. (Papst) 319  
 Gregor von Rimini 108  
 Grégoire, Pierre 4, 58, 65, 77, 94, 113,  
 146, 165, 206, 221, 223  
 Groot, Cornelis de 233  
 Groot, Jan Cornets de 232  
 Groot, Willem de 247 f., 366  
 Grotius, Hugo 1 f., 4, 7–10, 15, 18 f.,  
 25–28, 31, 33, 35, 172, 179 f.,  
 189–191, 226–278, 281, 301 f.,  
 350–353, 362 f., 366 f., 382–384,  
 387, 390–392  
 Gryphiander, Johannes 116  
 Guicciardini, Francesco 146, 206, 220 f.,  
 346  
 Gwalther, Rudolf 362
- Heerbrand, Jakob 129  
 Heilbronner, Jacob 175, 177  
 Heinrich III. von Frankreich 213  
 Heinrich IV. von Frankreich 213  
 Heinrich von Sachsen-Lauenburg 119  
 Heinsius, Daniel 233, 237, 332  
 Held, Matthias von 333  
 Henniges, Heinrich 391  
 Heresbach, Konrad 130  
 Hess, Johann 138  
 Hieronymus 94, 197 f.  
 Hilarius von Poitiers 342  
 Hoenonius, Philipp Heinrich 24  
 Homer 94, 206  
 Hotman, François 221  
 Hotman, Jean 25, 180  
 Hus, Johannes 154, 156  
 Hutter, Leonhard 303 f., 306
- Ignatius von Loyola 157, 175, 182  
 Isidor von Sevilla 30, 48, 65, 106, 108 f.
- Jakob I. von England; VI. von Schottland  
 194  
 Johann VI. von Nassau-Dillenburg 24  
 Johann Friedrich von Württemberg 126
- Jud, Leo 198  
 Julius II. (Papst) 146, 201, 220  
 Julius III. (Papst) 174  
 Junius, Franciscus 26, 198 f., 203 f.,  
 238
- Karl V. (Kaiser) 137, 290, 329, 333  
 Kepler, Johannes 153 f., 170–172, 179  
 Kirchner, Hermann 113, 116  
 König, Reinhard 311  
 Konstantin d. Gr. (Kaiser) 49, 83, 107,  
 185, 202  
 Kram, Assa von 38  
 Krell, Nikolaus 142
- Le Maçon, Robert 46  
 León, Luis de 5  
 Leroy, Pierre 229  
 Lersner, Hermann 120  
 L'Hospital, Michel de 344  
 Liebenthal, Christian 116, 297  
 Limborch, Philip van 258  
 Lingelsheim, Georg Michael 172, 179 f.,  
 236  
 Lipsius, Justus 18, 113, 168 f., 171, 188,  
 206, 221, 342–344, 388  
 Lombardus, Petrus 67  
 Lubbertus, Sibrandus 27, 234–236  
 Ludwig IV. von Hessen-Marburg 120  
 Ludwig VI. von der Pfalz 238  
 Ludwig von Nassau 24  
 Ludwig von Württemberg 122, 125  
 Luther, Martin 11 f., 19, 30, 33, 36–44,  
 55, 57–61, 66, 68–71, 74, 77–86, 97 f.,  
 100 f., 104–109, 111, 121, 126 f., 130,  
 132, 140–142, 148, 155 f., 162, 172,  
 175 f., 178, 182, 188, 223, 292, f.,  
 312 f., 334–336, 354, 358–362, 367,  
 374 f., 377–382, 385
- Machiavelli, Niccolò 18, 168 f., 206  
 Mair, John 286 f.  
 Maresius, Samuel (Desmarests) 249, 251  
 Mariana, Juan de 184, 213  
 Mathesius Johannes 176  
 Matthew, Tobie 194  
 Maximilian I. von Bayern 353



- Maximilian II. (Kaiser) 307  
 Meier, Justus 19 f.  
 Melancthon, Philipp 37, 41 f., 45, 47,  
 49, 57, 61 f., 66, 69 f., 74 f., 101, 106 f.,  
 121, 138 f., 142, 148, 154, 175 f., 222 f.,  
 244, 293, 336, 374 f., 377, 379, 387  
 Mestrezat, Jean 246 f.  
 Milletière, Théophile Brachet de La 246  
 Moiban, Ambrosius 138  
 Molanus, Johannes (Jan Vermeulen) 285,  
 291 f., 296  
 Molina, Luis de 4, 17, 30, 58, 60, 65,  
 67 f., 77, 85, 106, 165, 314, 324  
 Moritz von Hessen-Kassel 210  
 Moritz von Oranien 232  
 Musculus, Wolfgang 90, 132, 215, 219,  
 222, 226, 356, 358  
 Mynsinger von Frundeck, Joachim 121  
  
 Nicolai, Philipp 140 f., 144, 146 f.  
  
 Obrecht, Georg 15, 116, 148, 375 f.  
 Oldenbarnevelt, Johan van 232–234,  
 241 f.  
 Oldradus de Ponte 133 f., 290, 301  
 Olevian, Caspar 24  
 Onosander 94  
 Origenes 76, 270  
 Osiander, Andreas 161, 165  
 Osiander, Johann Adam 228, 257, 262 f.,  
 269, 391 f.  
 Osiander, Lukas 26, 132, 135 f., 372 f.  
 Ostorod, Christoph 64  
  
 Palaeologus, Jakob 269 f.  
 Panormitanus s. Tudeschis, Nicolaus de  
 Pareus, David 163 f., 237 f., 276, 296,  
 299, 303 f., 306, 336, 356 f., 378, 387  
 Paulus (Apostel) 99, 267, 336  
 Paulus (röm. Jurist) 130  
 Pellican, Conrad 198  
 Peña, Juan de la 5, 18  
 Petrarca, Francesco 156, 187, 363  
 Peucer, Caspar 222  
 Philipp II. von Spanien 201  
 Philipp III. von Spanien 194  
 Piscator, Johannes 24  
  
 Pistorius, Johannes 176  
 Pius IV. (Papst) 250  
 Pius V. (Papst) 201  
 Platon 108 f., 206, 342  
 Plessis, Armand-Jean du s. Richelieu  
 Plinius d.Ä. 253  
 Plutarch 94, 206, 342  
 Polanus von Polansdorf, Amandus 12, 27,  
 37, 51, 74, 77, 83–85, 90, 93, 105 f.,  
 297, 336, 367, 375, 377  
 Polybius 94, 206  
 Pomo, Johannes de 208  
 Pregitzer, Johann Ulrich 118, 122, 124  
 Prierias, Silvester Mazzolini 2 f., 68,  
 285–287  
 Pufendorf, Samuel 1 f., 35, 391  
  
 Rantzau, Heinrich 18  
 Ravaillac, François 183 f.  
 Reinkingk, Dietrich 15, 49, 113, 315,  
 367, 375  
 Reusner, Barbara 138  
 Reusner, Elias 6 f., 18 f., 27, 49, 94, 114,  
 136–149, 300, 315, 348 f., 367, 375 f.,  
 383, 386, 389  
 Reusner, Franz 138  
 Reusner, Nikolaus 138  
 Reynolds, John 27, 161, 194, 196 f., 222,  
 383  
 Reynolds, William (Wilhelm Rossaeus)  
 222, 330 f.  
 Ribadeneiras, Pedro 182  
 Richelieu (Armand-Jean du Plessis) 246 f.  
 Rivet, André 27, 246, 250 f., 257, 392  
 Roa Davila, Juan 5  
 Roestius, Petrus 173, 175 f.  
 Roquetaillade, Johannes de 156  
 Rossaeus, Wilhelm s. Reynolds, William  
 Ruar, Martin 251  
  
 Sassoferatto, Bartolus de 130  
 Saumaise, Claude 244  
 Savonarola, Girolama 153  
 Scaliger, Joseph Juste 189, 233, 332  
 Schickard, Wilhelm 172  
 Schmalz, Valentin 64  
 Schmid, Johannes Philipp 226 f.

- Schoppe, Kaspar 19f., 167–169, 185, 331–334, 363, 388  
 Seneca 90, 223, 253  
 Sepulveda, Juan Gines de 5, 312, 315, 322f.  
 Sichard, Johannes 130  
 Sidney, Philip 194  
 Sixtinus, Regner 120  
 Snecanus, Gellius 218  
 Soto, Domingo de 3, 18, 30, 106, 221, 312–314, 321–326  
 Sozzini, Fausto 64  
 Stephani, Joachim 161  
 Stoer, Jacob 218  
 Strauch, Johann 211  
 Strigel, Viktorin 52  
 Sturm, Johannes 222  
 Suárez, Francisco de 4f., 18, 30, 58, 65, 68, 77, 85, 106, 285, 287–289, 324, 327f., 330, 371, 388  
 Synesius 94
- Tacitus 19, 168f., 171, 206, vgl. auch im Sachregister Tacitismus  
 Tarnow, Johannes 285, 293, 302–306  
 Tauler, Johannes 153, 159  
 Tautenburg, Friedrich Schenck von 133  
 Tertullian 168, 217, 270, 341  
 Tetzl, Johann 177  
 Teuber, Michael 209  
 Thomas von Aquin 3, 14f., 30, 37, 45, 63, 65–67, 77, 82, 84f., 106–108, 110f., 254, 286, 313, 316f., 319, 368–380  
 Thomas von Kempen 153, 159f., 160  
 Thomasius, Christian 1, 35, 282, 391  
 Thou, François-Auguste de 244  
 Thukydides 94  
 Tiraqueau, André 130  
 Torres, Francesco (Turrianus) 174f.  
 Torsellini, Orazio 175  
 Tossanus, Daniel 52  
 Tossanus, Petrus 52  
 Tremellius, Immanuel 26, 198f., 204  
 Tudeschis, Nicolaus de (Panormitanus) 133, 325
- Turrianus, Franciscus s. Torres, Francisco
- Ubaldis, Baldus de 130, 202, 340f., 345  
 Ulpianus 130  
 Ulrich von Württemberg 54, 122
- Vásquez de Menchaca, Fernando 18, 325  
 Vattel, Emer de 390f.  
 Vegetius 94, 206  
 Vergerio, Pietro Paolo 174–176  
 Vergil 48, 89f., 94, 253  
 Vermeulen, Jan s. Molanus, Johannes  
 Vermigli, Petrus Martyr 12, 26f., 37, 45–50, 57, 62f., 72–74, 85, 87, 89f., 93–97, 102–105, 108f., 144f., 148f., 163f., 193, 199, 215, 218f., 222, 276, 293, 297–300, 336, 378, 381f., 386  
 Vigelius, Nicolaus 120, 130  
 Vitoria, Francisco de 3–5, 18, 30, 58, 60, 67, 106, 135, 312, 315–326, 340, 345, 369f.
- Volkertzoon Coornhert, Dirk 343f.  
 Vorstius, Conrad 27, 234–260  
 Vossius, Gerhard Johannes 236f., 241, 248, 366
- Weiganmeir, Johannes Baptist 126f.  
 Wesenbeck, Mattaeus 130  
 Wesenbeck, Petrus 210  
 Weyhe, Eberhard von 6f., 18, 25f., 31, 113, 157, 205–226, 285, 296, 307, 309–311, 346–348, 364, 375, 383f., 387  
 Weyhe, Friedrich von der 209  
 Wilhelm IV. von Hessen-Kassel 120  
 Wilhelm von Oranien 24, 184  
 Witte, Henning 138  
 Wtenbogaert, Johannes 233f., 251  
 Wycliff, John 154, 156, 320
- Xenophon 94, 206
- Zanchius, Hieronymus 218, 362, 375  
 Zasius, Ulrich 130, 221  
 Zedler, Johann Heinrich 118, 138f., 151, 170, 209

- Zepper, Wilhelm 12, 27, 37, 47–50, 85,  
89 f., 103–105, 145, 149, 161, 163 f.,  
203 f., 294, 296, 299 f., 386
- Ziegler, Caspar 391 f.
- Zouche, Richard 18, 190, 390
- Zwingli, Huldrych 12, 30, 36 f., 42–45,  
57, 73, 77, 81 f., 95–97, 125, 141, 156,  
193, 361, 381, 382

## Sachregister

- Abendmahl s. Lehre  
Ablass s. Lehre  
Albigenser 156  
amica compositio s. Friede  
Amnestie s. Friede  
Anglikanische Kirche s. Kirche  
Angriffskrieg s. Krieg  
Antichrist  
– Krieg gegen den A. 334, 353–361  
– Papst als A. 20, 125 f., 139 f., 147, 154, 156, 176 f., 195, 200, 212, 247–249, 277, 338 f., 354–367, 382 f., 388, 392  
Apokalyptik 61, 126 f., 140, 144, 147, 156, 162, 202, 247–249, 276 f., 353–357, 360–366, 383, vgl. Antichrist  
Arminianismus 23, 25, 228, 230, 232–238, 240 f., 254, 258–260, 263 f., 268, 361, 392  
– Remonstranten 231 f., 234–242, 251, 257–259, 263, vgl. im Namensregister  
  Jacob Arminius  
Atheismus 168 f., 183, 259, 338, 345 f., 388  
auctoritas principis s. Obrigkeit  
  
Bartholomäusnacht 158, 355, 362  
Bauernkrieg 38, 78  
bellum  
– b. adversus infideles s. Krieg  
– b. iustum s. Krieg  
– b. sacrum s. Krieg  
– b. utrimque iustum s. Krieg  
Benediktiner 220  
Beute  
– Beute-/Prisenrecht 17, 46, 48, 50, 89, 102, 105, 107, 117  
– Kriegsbeute 48, 55, 89, 105, 107  
  
Bibel  
– Bibelexegese 26, 118, 132, 136, 229, 254, 258, 378  
– Bibelkommentare 9, 19, 21, 26, 29, 36, 44–48, 50, 67, 81, 87, 90, 101 f., 109, 132, 135, 199, 218 f., 222, 226, 297, 336, 353, 356 f., 361, 373, 378, 392  
– Bibelstellenverweise 9, 10, 26–28, 49, 56, 62, 73, 93 f., 99, 105, 112, 129, 130–135, 142–146, 165, 193, 196–199, 204, 216–219, 224, 252–255, 265, 267 f., 270, 278 f., 288, 289 f., 292, 299 f., 372 f., 384  
– Bibelübersetzungen 26, 197–199, 204  
– Evangelisches Schriftprinzip 26, 132, 176, 196  
– Inspirationslehre 216, 255–258, 260  
Bilderverehrung s. Lehre  
Blasphemie 93, 140, 147, 178, 287, 305, 316, 318, 368–371, 375, 386  
Bündnis  
– Bündnisrecht 8, 9, 17 f., 21, 27, 30, 32, 46 f., 49, 57 f., 79–81, 84, 105, 111 f., 115, 126, 133 f., 136 f., 141 f., 145, 149, 151, 160, 163–165, 169, 191, 199, 205–208, 218 f., 222 f., 225 f., 266, 279, 282–313, 363, 377, 380, 382, 385–387, 390  
– Handelsbündnis 218, 253 f., 285, 294, 299 f., 386  
– Interreligiöses Bündnis 9, 30, 32, 49, 57 f., 133 f., 136, 141 f., 145, 149, 163 f., 169, 191, 199, 279, 282–313, 363, 380, 382, 385–387, 390  
– Kirchliches Bündnis s. Kirche  
– Verteidigungsbündnis s. Verteidigung  
Bürgerkrieg s. Krieg

- Calvinismus 10 f., 23–25, 27, 45, 52, 87, 127, 141 f., 154, 179, 188, 193 f., 196, 209 f., 214, 222, 224, 230, 232, 234–237, 241, 249–251, 257–259, 276, 285, 303–305, 307, 309, 332 f., 343, 355, 361, 383, vgl. im Namensregister Calvin, Johannes
- Contra-Remonstranten 237, 239
  - Kryptocalvinismus 120, 141 f., 211
- Codex* 120
- Confessio Augustana* 20, 120 f., 142, 244, 250 f., 281, 303, 310
- Contra-Remonstranten s. Calvinismus
- cura religionis s. Obrigkeit
- custodia utriusque tabulae s. Obrigkeit
- Decretum Gratiani* 48, 110 f., 134, 148, vgl. im Namensverzeichnis Gratian
- defensio
- defensio necessaria s. Verteidigung
  - defensio utilis s. Krieg
- Dekalog 42, 49, 74, 103, 132, 161, 197, 203, 217, 261, 263, 272, 344, 384
- devotio moderna 159
- dictum Eliae 139
- Diplomatie 17, 44, 82, 205, 210, 236, 391
- diversitas religionis s. Religion
- Dominikaner 3 f., 286 f., 324 f.
- dominium 317, 319 f., 327 f.
- Dreißigjähriger Krieg 21, 44, 54, 115 f., 125, 138, 167, 169, 187, 236, 276, 293, 305, 332, 353, 355, 360
- Duell 116 f.
- Eidgenossenschaft 82, 95 f.
- Englischer Bürgerkrieg 44, 86, 361
- Erwählungslehre s. Lehre
- Eschatologie s. Lehre
- exempla 83, 99, 145, 267
- Exkommunikation 141, 291
- Fegefeuer s. Lehre
- Feindesliebe s. Lehre
- Fezialrecht s. Völkerrecht
- foedus s. Bündnis
- foedera civilia s. Bündnis
  - foedera cum fidelibus/infidelibus s. Bündnis
  - foedera mixta s. Bündnis
- Frankfurter Anstand 359
- Franziskaner 2, 59, 381
- Friede 12, 16 f., 43, 58, 62 f., 66 f., 69, 74 f., 78, 89 f., 93, 98, 101, 158–160, 162 f., 167, 169 f., 180 f., 189, 218, 237–239, 243, 270, 294, 310, 364, 378
- amica compositio 167
  - Amnestie 180
  - Friedensschluss 102, 105, 162 f., 169, 189, 283
  - Friedensvertrag 16, 162
  - Waffenstillstand 17, 205, 232, 239, 283, 296
- Friedensvertrag
- F von Vervins 163
  - F von Alès 246 f., 251
  - Augsburger Religionsfrieden 154, 157 f., 303, 333, 343, 355
- Frömmigkeit 24, 76, 82, 91–93, 105, 138, 148, 151–153, 159, 176 f., 179, 193, 227, 252
- Gallikanismus s. Kirche
- Gebet vor dem Krieg 48, 92, 105, 145, 149
- imploratio auxilii divini 92
  - invocatio dei 75 f., 136, 142, 177
- Gefangene 17, 46, 89, 191, 265, 289, 334
- Gesandtenrecht 6, 16 f., 93, 112, 149, 190
- Geschichtsschreibung s. Historiographie
- Gnesiolutheraner 22, 52
- haeresis s. Häresie
- Häresie 20, 59, 158, 167, 183, 222, 285, 291 f., 313 f., 316, 320, 323, 326–334, 338, 340, 345, 347 f., 375, 389
- Ketzerrecht 285, 291, 320
- Hebraismus 21, 31, 161
- Heilbronner Unionskonvent 126
- Heiligenverehrung s. Lehre
- historia sacra s. Historiographie
- Historiographie 2, 7, 10 f., 17 f., 21, 84, 94 f., 100, 102, 105, 142, 146 f., 154,

- 158, 167–169, 171, 176, 185, 206, 217, 221, 301, 346  
 – *historia sacra* 145, 223  
 Hugenotten 284, 331, 362
- Idolatrie 112, 145, 270, 294, 297, 299, 320 f., 324, 329 f., 347, 369, 371
- Ikonomasmus s. Lehre
- imploratio auxilii divini s. Gebet
- induciae s. Friede
- inferiores magistratus s. Widerstandsrecht
- Inquisition 158, 338,
- Inspirationslehre s. Bibel
- Institutionen* 120, 122, 125
- Interim 54, 354
- Intervention s. Krieg
- invocatio s. Gebet
- Irenik 6, 9–11, 25, 27, 121, 138, 167, 169 f., 179 f., 186–189, 209, 214 f., 222, 226, 229–232, 236–239, 241, 243–247, 249–252, 275 f., 278–280, 303 f., 306–309, 311 f., 333, 363, 367, 387, 390
- Islam 140, 143 f., 147, 213, 222, 239 f., 243, 331, 339, 347
- Israel 75, 87 f., 100, 102, 139, 143, 166, 204, 216, 253 f., 287, 290 f., 300, 321 f., 331, 334
- ius  
 – i. ad bellum s. Krieg  
 – i. belli s. Krieg  
 – i. canonicum s. Recht  
 – i. circa sacra s. Obrigkeit  
 – i. divinum s. Recht  
 – i. duelli s. Duell  
 – i. gentium s. Völkerrecht  
 – i. in bello s. Krieg  
 – i. inter gentes s. Völkerrecht  
 – i. naturale s. Naturrecht  
 – i. praedicandi s. Mission  
 – i. voluntarium divinum s. Recht
- Jesuiten s. Societas Jesu
- Jubiläum s. Reformationsjubiläum
- Judentum 128, 161, 203–205, 239 f., 243, 255, 260 f., 288, 294, 314, 347
- Jurisdiktionsanspruch 2 f., 128, 214, 253, 320, 322, 325–328, 330, 340 f.  
 – J. des Kaisers 2 f., 322, 326, 328 f.  
 – J. des Papstes 2 f. 128, 252, 320, 322, 326, 328 f.
- Katechismus 141 f., 250
- Katholische Liga 284, 330, 332, vgl. Protestantische Union
- Ketzerrecht s. Häresie
- Kirche  
 – Kirchenfrieden s. Irenik  
 – Kirchenregiment 217  
 – Anglikanischen K. 9, 24 f., 193 f., 231  
 – Gallikanismus 244  
 – Kirchenunion 246 f., 249 f., 252, 304
- Klerus 47–49, 70–74, 105, 113, 129, 132, 136, 145, 147, 185, 189, 217, 379
- Konfession  
 – Konfessionelle Neutralität 10, 169 f., 179 f., 187, 209, 219, 221, 237, 245, 275–277, 306, 309, 311 f.  
 – Konfessionelle Prägung 7–11, 20, 23–28, 31, 116, 118 f., 124 f., 137, 139, 143, 146, 150–152, 155, 159, 164, 170, 172, 175, 179, 192–194, 198–200, 208 f., 211, 215, 218, 221 f., 227 f., 230–232, 245, 254–256, 279 f., 283, 297, 384  
 – Konfessioneller Antagonismus 4, 6, 26, 84, 115, 146, 187 f., 193, 200, 202, 214–216, 219, 237, 241, 245, 306, 310, 330, 362 f., 366 f., 381, 388, 392  
 – Konfessioneller Fundamentalismus 236 f., 331–334  
 – Konfessionskultur 354 f.
- Konfessionalisierung 28 f., 121, 207, 283 f., 354
- Königsmord s. Tyrannenmord
- Konkordienbuch* 122, 125, 129, 142
- Konkordienformel* 22 f., 52, 121, 129, 209 f., 215
- Konstantinische Schenkung 202
- Konstantinische Wende 185
- Konversion 24, 138, 150–153, 159, 164, 174, 245 f., 251, 289, 303, 332, 308 f., 332, 371, 382

- Konzil 188, 213, 251, 319  
 – Tridentinisches K. 250, 356
- Kreuzzug 69, 332
- Krieg  
 – Bürgerkrieg 14, 44, 86, 308, 313, 361  
 – Defensivkrieg s. Verteidigung  
 – Gerechter Krieg 12, 14–16, 30, 37, 43–45, 50f., 57f., 63, 65–67, 76, 82, 86, 89, 99–101, 104, 106f., 110, 280, 337, 365, 379f.  
 – Heiliger K. s. Religionskrieg  
 – Intervention 84, 107, 112, 186, 321, 324, 327, 331f., 371  
 – Kriegsaktionenrecht 12f., 16f., 37, 45, 47f., 50f., 57, 68, 84–96, 98, 102, 105, 114, 191, 287, 378, 380, 390  
 – Kriegsführungsbefugnis 15f., 43, 50f., 65f., 71, 84, 104, 110, 113, 191, 329  
 – Offensivkrieg 55, 131, 135, 166, 299, 312–367, 368, 370, 372–375, 386, 388–390  
 – Präventivkrieg 265, 367f.  
 – Privatkrieg 14f., 50, 55, 65, 117  
 – Religionskrieg 3, 8, 15, 32, 45, 56, 84, 131, 135, 158, 166, 169, 190, 275, 277, 282, 313–315, 322, 325–327, 330–341, 344–347, 349f., 353, 355f., 358–365, 368f., 371–376
- Kryptocalvinismus s. Calvinismus  
 Kryptosozinianismus s. Sozinianismus
- leges ceremoniales s. Recht
- Lehnsrecht 116, 122f., 201  
 – Lehns herr 98, 123, 201  
 – Lehnsnehmer 98, 123
- Lehre  
 – Ablass 127, 156, 177  
 – Abendmahl 25, 124, 127, 155f., 214, 246, 250, 303  
 – Bilderverehrung 175, 196, 214  
 – Erwählung/Prädestination 25f., 127, 214, 232, 234f., 237f., 246  
 – Eschatologie 140, 147, 177, 242, 277, 353, 355, 357f., 364f., 383, vgl. Antichrist  
 – Fegefeuer 156, 186  
 – Feindesliebe 58, 145, 161  
 – Heiligenverehrung 156, 196  
 – Ikonoklasmus 291  
 – Marienverehrung 25, 173f., 178, 181, 184, 186f.  
 – Providenz 74, 92, 166, 207, 218, 222–225, 350, 391  
 – Reliquien 128, 174f., 196  
 – Sakrament 74, 214, 316, 369  
 – Wallfahrt 174, 177f.  
 – Zölibat 196
- Luthertum, lutherisch 22f., 25, 64, 125, 134, 146, 149, 152–154, 159f., 222, 225, 244, 250, 295, 303f., 306, 354f., 360, 382  
 – l. Theologen 1, 56f., 64, 71, 95, 111, 113, 116, 128f., 146, 149, 165, 175, 222, 235, 241, 257, 262, 269, 282, 302, 305f., 312, 380–382, 392  
 – l. Gelehrte 1, 194, 296f., 300, 302, 306, 308, 349, 355, 358, 372, 384f., 387, 392  
 – l. Theologie 9, 30, 36, 39, 47, 58, 77, 95, 97–99, 102f., 112, 118, 132–134, 140, 142, 144, 151, 153, 161, 164f., 180, 211, 215, 228, 244, 292, 302, 313, 381  
 – l. Prägung 25, 27, 31, 118, 120, 122, 124, 127, 131f., 135f., 138, 140f., 151, 161f., 164, 170, 172, 175f., 179, 181, 250, 280, 282, 382
- Machiavellismus 206, 221, vgl. im Namensregister Machiavelli, Niccolò
- Manichäismus 161, 268
- Marienverehrung s. Lehre
- Militärseelsorge 48, 379
- militia mercenaria s. Söldnerwesen
- Mission 32, 254, 276–278, 281, 312, 321–323, 329, 368–373, 375f., 386
- Monarchie 173, 211, 220, 287, 364
- mos gallicus 121, 130, 192
- mos italicus 193
- mutua tolerantia s. Religion
- Mystik 24, 151–154, 159f.
- Neostoizismus s. Stoa
- Notwehr s. Widerstandsrecht

- Obrigkeit 12, 15, 20, 38–42, 44, 47, 50f., 53, 55f., 59, 61–66, 68–70, 72, 74–76, 78, 80f., 83f., 97–101, 104, 109, 111–113, 116, 145, 149, 164, 184, 214, 234, 238, 240, 268, 269f., 276f., 313, 318, 327, 334f., 340, 343, 359, 370–372, 374f., 377–380, 385, 387, 389
- Kriegsführungsbefugnis s. Krieg
- Zwei-Regimente-Lehre 65–76, 130, 213, 334, 359, 374, 387, 389
- Kompetenz in Kirchenfragen 56, 74, 234, 374f., 387
- Osmanisches Reich 21, 38f., 55, 59, 70f., 83, 139, 143, 284–286, 290, 293, 296, 299, 307f., 311f., 314, 335, 337, 343, 345, 347, 365, 381
- Türkenkrieg 21, 38f., 55, 59f., 71, 162, 335, 380f.
- Pandekten* 130, 152, 154, 209
- Papst 2f., 20, 23f., 60, 71f., 95, 125f., 128f., 134, 139f., 143f., 146f., 154, 156f., 162f., 169f., 173–175, 178–187, 193, 200–202, 211–214, 219f., 246, 250, 253f., 275, 279, 304, 306f., 309, 311, 320, 324, 326, 328f., 332, 335, 338, 356, 359f., 363, 382f.
- P. als Schiedsrichter 162f., 201
- Papstkritik s. Antichrist
- Passauer Vertrag 158, 333
- Patriotismus 82, 169, 187
- pax s. Friede
- Pazifismus 42, 58, 110, 149, 151, 161, 381, 385
- sozinianischer P. 30f., 56, 64, 231, 268–271, 276, 380, 385
- täuferischer P. 30f., 47, 61–63, 380, 385
- humanistischer P. 200
- P. bei Martin Luther 59f.
- Pelagianismus 241
- Philippismus 22, 52, 142, 209, 222
- pietas s. Frömmigkeit
- Platonismus 108f., 150
- Polemik 6, 19, 25f., 103, 126, 129, 156f., 166, 170, 174, 176, 178, 181f., 185–187, 193, 200, 208, 211, 215, 219f., 234, 241, 244f., 248–250, 254, 271, 275, 277, 279, 307f., 310f., 327, 330–334, 338, 343, 353, 360, 362f., 366, 381, 383, 388, vgl. Antichrist
- Policywissenschaft 6, 18
- Politica-Literatur s. Politiklehre
- Politiklehre 6, 21, 24, 31, 113, 145, 149–151, 160, 164–166, 169, 191, 206f., 210f., 216, 218, 221, 267, 375
- Prädestination s. Lehre
- Prisenrecht s. Beute
- Privatkrieg s. Krieg
- Protestantische Union 126, 284, 303f., vgl. Katholische Liga
- Providenz s. Lehre
- Recht
- Göttliches R. 51, 62, 68f., 75, 81, 87–89, 93, 101, 109, 131–134, 167, 203f., 212, 216, 218, 230, 253, 255, 260, 264–268, 271, 276, 300f., 330, 336, 342, 352, 384, 389
- Kanonisches R. 20, 77, 106, 109, 110, 131, 133–135, 146, 210f., 294f., 319, 329, 380
- Naturrecht 1, 3f., 7, 9f., 13, 15, 28, 42, 64, 101–104, 110, 191–193, 203–205, 228, 254f., 261, 264–268, 275, 281f., 301f., 320, 325, 342, 346, 348, 350f., 365, 370, 388–391
- Rechtsquellen 131, 192, 255, 261, 265f., 269
- Zeremonialrecht 103, 203f.
- Reformationsjubiläum 23, 125f., 132, 173f., 178f., 185, 277, 364, 382
- Reformierte Kirche, reformiert
- r. Gelehrte 1, 9, 11, 22f., 28, 30f., 57f., 132, 146, 163, 170, 179, 236, 267, 299, 301, 358, 361, 363, 375, 387, 392
- r. Prägung 1, 25, 31, 77, 120, 193–195, 198, 203, 208f., 224, 259f., 282, 332, 382
- r. Theologen 1, 24–27, 30, 33, 45–51, 57, 62, 71, 89, 95, 98, 102, 116, 137, 144–146, 149, 164, 193, 196, 199, 215, 218f., 222, 226, 237, 250, 264,



- 282, 294, 296 f., 299 f., 356, 380, 382, 385–387
- r. Theologie 23, 36, 46 f., 48 f., 51, 56–58, 89, 95, 103, 140, 149, 155, 196, 219, 225, 257, 259, 260, 271, 273, 294, 302–305, 380 f.
- Religion
- Natürlichen Religion 231, 240, 271–275, 278, 351 f.
  - Religionsfreiheit 119, 200 f., 341–344, 346, 348
  - Religionskrieg s. Krieg
  - Religiöse Toleranz 8, 158, 187, 189 f., 200 f., 219, 226, 237–239, 245, 278, 280, 303 f., 306–312, 337–347, 386, 388
  - Synkretismus 303 f., 306
- Reliquien s. Lehre
- Remonstranten s. Arminianismus
- respublica Christiana 286, 288
- Römisch-katholische Kirche
- r.-k. Gelehrte 2, 12, 22, 30, 32, 59, 115, 132, 146, 149, 167, 179, 221, 244, 282, 286, 291, 293, 313, 330, 368, 371, 381, 385 f., 388
  - r.-k. Theologie 1–3, 29 f., 32, 35, 39, 42, 58, 60, 64, 67, 71, 85, 106, 115, 135, 147–149, 158, 162, 165, 177 f., 198, 201, 205, 235, 246, 249 f., 254, 257, 285–292, 307, 313–334, 337, 363, 368–373, 377, 379 f.
- Sakrament s. Lehre
- Säkularisierung 8–10, 253, 268, 301, 390
- Schmalkaldischer Krieg 41, 54, 187, 354, 356 f., 359 f.
- Scholastik 1, 3–5, 11, 19, 21, 35, 56 f., 67, 106, 108, 110 f., 281 f., 322, 380
- secunda tabula Decalogi s. Dekalog
- Sklaven 191, 265 f.
- Sklavenrecht 131
  - Sklaven von Natur 319
- Societas Jesu 3 f., 11, 20, 35, 113, 156 f., 165, 170, 173–175, 178–185, 193, 200 f., 213, 220 f., 277, 279, 282, 286 f., 292, 309, 324 f., 327, 330, 332, 362 f., 369
- sola scriptura s. Bibel
- Soldaten
- Alter der S. 105
  - Auswahl von S. 90
  - Nicht-christliche S. 131, 133, 142 f., 300
  - Gehorsamspflicht 37
- Söldnerwesen 30, 40, 43 f., 47, 57, 58, 82, 95–99, 381 f., 390
- Souveränität 8, 10, 15, 65, 150, 253 f., 283
- Sozinianismus 9, 30 f., 56, 59, 64, 228, 230 f., 235 f., 251, 259 f., 263 f., 268–271, 276, 380, 385, 392, vgl. im Namensregister Fausto Sozzini
- Kryptosozinianismus 263
- Spanisch-niederländischen Krieg 21, 356
- Späthumanismus 11, 170 f., 180, 280
- Spionage 46
- Stoa 45, 150, 223 f.
- Neostoizismus 150, 342
- Strafe 50, 59, 71, 74, 77, 80, 92, 104 f., 107, 112, 142, 148, 316, 319, 326 f., 335, 353, 381
- syncretismus s. Religion
- Tacitismus 169
- Täuferturn s. Pazifismus
- Transit 105, 253, 254
- Türkenkrieg s. Osmanisches Reich
- Tyrannenmord 183, 208, 213, vgl. im Namensregister Ravailiac, François
- Ubiquitätslehre s. Abendmahl
- Vereenigde Oostindische Compagnie 269
- Verteidigung
- V. der Religion 44, 55 f., 71, 82–84, 106 f., 110, 305, 336, 371–376, 386 f.
  - V. Dritter 79, 81, 83 f., 111, 334
  - Verteidigungsbündnis 79 f., 84, 111, 291–297
  - Verteidigungskrieg 59, 71, 77 f., 80, 104, 107 f., 110–112, 133, 265, 329, 334, 358, 365, 367–376, 379, 381, 385

- vindicta s. Strafe  
viri heroici s. Widerstandsrecht  
Völkerrecht 1–10, 13, 17–20, 29 f., 35,  
60, 67, 106, 189 f., 195, 198, 206, 221,  
254, 260, 268, 275, 281 f., 324, 366,  
391 f.  
– Fezialrecht 94, 101, 131  
Waffenstillstand s. Friede  
Waldenser 156  
Wallfahrt s. Lehre  
Widerstandsrecht 15, 17, 41 f., 55, 115,  
276, 292, 331, 359, 378  
– inferiores magistratus 15, 276, 328  
– Notwehr 55, 77–79, 110, 300, 360  
– viri heroici 276  
Wurzener Fehde 38  
Zeremonialrecht s. Recht  
Zisterzienser 220  
Zölibat s. Lehre  
Zwei-Regimente-Lehre s. Obrigkeit